

Der Weizen und Pfingsten

In der Schrift werden Weizen und Gerste als Früchte des Bodens klassifiziert. Die anderen fünf Arten werden als Früchte der Bäume eingeordnet. Gerste und Weizen sind mit der ersten Jahreshälfte verbunden. Wir sind in der Heiligen Schrift angewiesen, ab einem bestimmten Zeitpunkt in der Woche der ungesäuerten Gerste die Tage zu zählen, um ein gesäuertes Weizenbrot anzubieten. Während im siebten Monat, der in gewisser Weise vom Jahresanfang abhängt, die Früchte der Bäume geopfert werden. Der gesamte Festkalender hängt von der Richtigkeit der Zählung ab, wie sie von der Landwirtschaft in Israel vorgegeben wird. Auch hier werden die Dinge in Kategorien eingeteilt und wir sollten auf die Botschaft achten. Ich hoffe, Ihnen diese Botschaft aufschlussreich und geordnet übermitteln zu können.

Genau wie bei Gerste werden wir zunächst untersuchen, was Weizen darstellt.

Weizen repräsentiert das Wort G-ttes. Dies ist sowohl im Alten als auch im Neuen Testament der Fall.

Ich habe gehört, was die Propheten sagen, die in meinem Namen Lüge weissagen und sprechen: Einen Traum, einen Traum habe ich gehabt! Wie lange sollen das im Sinne haben die Propheten, welche Lüge weissagen, und die Propheten des Truges ihres Herzens, welche gedenken, meinen Namen bei meinem Volke in Vergessenheit zu bringen durch ihre Träume, die sie einer dem anderen erzählen, so wie ihre Väter meines Namens vergaßen über dem Baal? Der Prophet, der einen Traum hat, erzähle den Traum; und wer mein Wort hat, rede mein Wort in Wahrheit! Was hat das Stroh mit dem Korn gemein? spricht Jahwe. [Jeremia 23,25-28/Elberfelder](#)

Die Worte der falschen Propheten waren Spreu, die Worte der wahren Propheten G-ttes waren Weizen. Johannes der Täufer fügte diesem Abschnitt Verständnis hinzu, als Johannes über Jeschua sagte:

Dessen Worfchaufel in seiner Hand ist, und er wird seine Tenne durch und durch reinigen und den Weizen in seine Scheune sammeln; die Spreu aber wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer. [Lukas 3,17/Elberfelder](#)

Aus den Geschichten Davids erfahren wir, daß der Tempel, der dem G-tt Israels erbaut wurde, auf einer Tenne errichtet wurde. Dieser Ort wurde David offenbart

während der Weizenernte, die den fünfzigsten Tag nach der Zählung der Sieben symbolisiert; Schawuot/Pfingsten.

Und der Engel Jahwes sprach zu Gad, daß er zu David sage, David solle hinaufgehen, um Jahwe einen Altar zu errichten auf der Tenne Ornans, des Jebusiters. Und David ging hinauf, nach dem Worte Gads, das er im Namen Jahwes geredet hatte. Und Ornan wandte sich um und sah den Engel; und seine vier Söhne versteckten sich mit ihm. Ornan aber drosch Weizen. 1. Kroniker 21, 18-20/Elberfelder

Der Boden, der in Lukas 3:17 gereinigt werden soll, ist die Tenne des Tempels. Die Spreu oder die falschen Propheten sollten verbrannt werden, aber diejenigen, die die wahren Worte haben, würden gesammelt und bewahrt werden.

Während der Weizenernte trugen die Milchkühe die Bundeslade aus dem Besitz der Philister nach Israel zurück. In Israel würde eine Kuh während der Weizenernte noch Milch für das Kalb des laufenden Jahres geben.

Und nun machet einen neuen Wagen und nehmet zwei säugende Kühe, auf die kein Joch gekommen ist; und spannet die Kühe an den Wagen und bringet ihre Kälber hinter ihnen weg nach Hause zurück. 1. Samuel 6,7/Elberfelder

Und die Kühe gingen geradeaus auf dem Wege nach Beth-Semes; auf einer Straße gingen sie, im Gehen brüllend, und wichen nicht zur Rechten noch zur Linken; und die Fürsten der Philister gingen hinter ihnen her, bis an die Grenze von Beth-Semes. Und die von Beth-Semes ernteten die Weizenernte in der Niederung; und als sie ihre Augen erhoben und die Lade sahen, da freuten sie sich, sie zu sehen. 1. Samuel 6,12-13/Elberfelder

Das Symbol für das Wort Gottes wird im Symbol des Weizens im Neuen Testament offenbart. Jeschua sagte über sich selbst:

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht. Johannes 12,24/Elberfelder

Tatsächlich werden wir entdecken, daß das Geheimnis des Weizens ein Geheimnis des Königreichs ist.

Und er sprach zu ihnen: Euch ist es gegeben, das Geheimnis des Reiches Gottes [zu wissen]; jenen aber, die draußen sind, geschieht alles in Gleichnissen, "auf daß sie sehend sehen und nicht wahrnehmen, und hörend hören und nicht

verstehen, damit sie sich nicht etwa bekehren und ihnen vergeben werde". Und er spricht zu ihnen: Fasset ihr dieses Gleichnis nicht? Und wie werdet ihr all die Gleichnisse verstehen? Der Sämann sät das Wort. Markus 4,11-14/Elberfelder

Wie wir gelesen haben, wird das Wort durch Weizen dargestellt. Der Sämann sät Weizen. Es gibt noch viele weitere Beweise, die angeboten werden könnten, und mit G-ttes Hilfe werden wir sie alle entdecken, wenn ich Ihnen darlege, was ich verstanden habe. Aber ehrlich gesagt, das Thema Weizen allein könnte selbst mit meinem begrenzten Verständnis mindestens eine Broschüre füllen.

Wenn Jeschua das Wort G-ttes ist und das Wort G-ttes im Weizen dargestellt wird, wo ist dann die Vorrangstellung Jeschuas im Weizen? Es findet sich im 5. Buch Mose. Die erste Ernte des Jahres war Gerste und dann kam Weizen, aber schauen Sie sich an, wie die ersten Früchte aufgelistet sind.

Ein Land von Weizen und Gerste und Weinstöcken und Feigenbäumen und Granatbäumen; 5. Mose 8,8/Elberfelder

Weizen bzw. das Wort steht ganz oben auf der Liste. Jeschua nannte sich selbst einen Kern oder ein Weizenkorn und wir sind ein Sinnbild für Seine Erstlingsfrüchte. Seine herausragende Stellung wird in den sieben Erstlingsopfern, die in 5. Mose 8:8 aufgeführt sind, getreulich dokumentiert.

Vom Schwenkopfergabendtag bis zehn Tage vor dem fünfzigsten Tag ist die Zeitspanne, die Jeschua, das Brot vom Himmel, nach Seiner Auferstehung mit Seinen Jüngern verbrachte. Nach vierzig Tagen stieg Jeschua in den Himmel auf; Jeschua ging mit Seinen Jüngern und lehrte sie. Kurz bevor Jeschua aufstieg, sagte Er Seinen Jüngern, sie sollten in Jerusalem warten, bis die Siebenen vollendet seien. Sie hielten ihren Teil des Eides oder schworen, darauf wartend, daß die Sieben vollkommen erfüllt würde.

An diesem glorreichen fünfzigsten Tag lautete das Gebot, ein neues Gerstenspeiseopfer und zwei gesäuerte Weizenbrote darzubringen. Die Schrift berichtet, daß die gesäuerten Weizenbrote die ersten Opfertgaben für dieses Fest sind:

Und ihr sollt euch zählen vom anderen Tage nach dem Sabbath, von dem Tage, da ihr die Webe-Garbe gebracht habt: es sollen sieben volle Wochen sein. Bis zum anderen Tage nach dem siebten Sabbath sollt ihr fünfzig Tage zählen; und ihr sollt Jahwe ein neues Speisopfer darbringen. Aus euren Wohnungen sollt ihr Webe-Brote bringen, zwei von zwei Zehnteln Feinmehl sollen es sein, gesäuert sollen sie gebacken werden, als Erstlinge dem Jahwe. 3. Mose 23,15-17/Elberfelder

Gerste repräsentiert jeden Menschen, der nach dem Fall Adams geboren wurde. In der Woche der ungesäuerten Gerste wird uns klar, daß wir gegen die sündige

Natur des Fleisches kämpfen müssen, um uns als annehmbare Opfertgabe vor Gott zu präsentieren.

Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten! Denn was irgend ein Mensch sät, das wird er auch ernten. Denn wer für sein eigenes Fleisch sät, wird von dem Fleische Verderben ernten; wer aber für den Geist sät, wird von dem Geiste ewiges Leben ernten. Laßt uns aber im Gutes tun nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermatten. Galater 6,7-9/Elberfelder

In dieser Schriftstelle wird das Ernten eine Belohnung für das Leben des Einzelnen sein. Zu gegebener Zeit werden wir ernten, wenn wir die Sieben (den Bund) halten und gegen die sündige Natur des Fleisches (gesäuerte Gerste) kämpfen, werden wir eine Belohnung ernten, um wie Weizen (wie Jeschua) zu werden und ewiges Leben zu erlangen. Für sieben mal Sieben sind die Gerstenkörner die einzige Getreideernte, der Weizen wird noch nicht reif genug sein, um während der Sieben ein Erstlingsopfer zu machen. Es ist wichtig zu verstehen, daß Weizen langsamer reift als Gerste. Die Gerste muß bereit sein, um mit der allgemeinen Ernte der Saisonfrüchte nach dem Schwenkopfergartentag der ersten Früchte der Gerste beginnen zu können. Während der Zählung der Sieben ist nur Gerste als neues Getreide verfügbar. Nach dem Gerstenopfer und nach dem Ende der Woche der Ungesäuerten Gerstenbrote konnte die gesamte gesäuerte und ungesäuerte Gerste frei gegessen werden. Die Einhaltung der Sieben stellt unseren Kampf gegen unsere sündige Natur dar. Weizen, die zweite Ernte, mußte am fünfzigsten Tag nach der Zählung der Sieben als erste Frucht präsentiert werden und steht für die Ernährung des Geistes Gottes in uns.

Nchmals, vom Schwenkopfertag bis Schavouth konnte kein neuer Weizen verzehrt werden oder **würde verzehrt werden**, weil die neue Weizenernte einfach noch nicht reif war. Sobald die ersten Weizenfrüchte präsentiert wurden, konnte Weizen geerntet und gegessen werden.

Andererseits Weizen, der auch eine Frucht der Adamah /des Bodens ist, sellt das Wort Gottes dar, und es hat eine natürlich vorkommende Hefeflora oder einen Sauerteig auf der Außenseite des Korns. Uns wird gesagt, daß wir den Sauerteig für die Weizenbrote in die Erstlinge einarbeiten sollen, um die Sieben zu vollenden.

Ich kämpfte mit der Idee der Hefe im Weizenbrot. Ich erinnerte mich an das, was mir beigebracht wurde, daß jede Hefe gleichbedeutend mit Sünde ist. Ich war noch nie einer Lehre ausgesetzt über Hefe auf Gerste als Gegensatz zu Hefe auf Weizen. Dabei handelt es sich um zwei verschiedene Arten von Erstlingsfrüchten. Gerste wird in der Woche nach Pessach während der Ungesäuerten Gerstenbrote geopfert und Weizen wird geopfert, nachdem zählen der Sieben (Sabbate) vollständig war.

Während ich mit meinem Fleisch und dem, was ihm gelehrt worden war, rang, begann die Stimme des Heiligen Geistes des Vaters durchzudringen, als Er mich daran erinnerte, daß der Feind nur ein Betrüger und Perverser ist. Der Feind kann nichts einführen, was er geschaffen hat, der Feind kann nur Informationen verfälschen. In diesem Fall besteht die Verdrehung darin, daß jeder Sauerteig Sünde darstellen würde. Das ist nicht so! Der Sauerteig der Sünde durch Gerste dargestellt ist die Perversion. Als der Geist Gottes an Adam verloren ging, geschah dies, weil der Geist des Fleisches Seinen Platz eingenommen hatte. Denken Sie daran, die Schrift sagt, daß ein Haus nicht leer bleibt.

Wenn aber der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchwandert er dürre Örter, Ruhe suchend, und findet sie nicht. Dann spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, von wo ich ausgegangen bin; und wenn er kommt, findet er es leer, gekehrt und geschmückt. Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit sich, böser als er selbst, und sie gehen hinein und wohnen daselbst; und das Letzte jenes Menschen wird ärger als das Erste. Also wird es auch diesem bösen Geschlecht ergehen. [Matthäus 12,43-45/Elberfelder](#)

Nicht zu bestreiten, der Geist des Menschen ist unrein, auch wenn das „Haus“ möglicherweise keinen Dämon enthält, ist der Geist des Menschen nicht der Geist Gottes. Nur wenn wir eine Beziehung zu Gott haben, kann Sein Geist in uns wohnen.

Als ich schließlich mit diesem Verständnis zufrieden war, wurde mir klar, daß der Feind die Tatsache verschleiert oder verborgen hatte, daß es auf dem Weizen akzeptablen Sauerteig gab, daß der Sauerteig tatsächlich benötigt wurde, um das Aufgehen des Weizenlaibs zu bewirken.

Und dann wurde mir eine weitere Hürde gestellt, die ich überwinden mußte. Ein lieber Freund begann, den Sauerteig in und auf den Weizenkörnern und Broten als *Himmels-Sauerteig* zu bezeichnen. Alle möglichen Emotionen gingen durch mich hindurch, als mein Fleisch zusammenzuckte und die Überreste des früheren Glaubens über Sauerteig zusammen mit den Worten Himmel-Sauerteig gefiltert wurden. Oy vey (Humor)! Das war eine heilige Kuh, die man nur schwer umwerfen konnte, weil man schon seit Jahren von der Verbindung zwischen Sauerteig und Sünde hörte. Allerdings ist die Verfälschung der Wahrheit Sünde und der Geist der Wahrheit ist der Sauerteig vom Himmel im Weizen.

In dem Moment, als der Heilige Geist in der Apostelgeschichte gegeben wurde, kam Er als mächtiger, rauschender Wind und erfüllte oder bevollmächtigte die Jünger, die den Bund der Sieben vervollständigten. Dieser Hauch vom Himmel war es, was die ursprüngliche Entstehung des ersten Adam in der Schöpfungsgeschichte beinhaltete. Gott hatte Adam aus dem Staub der Erde, dem Boden, genommen und ihm einen Hauch ewigen Lebens eingehaucht oder eingeatmet.

Adam wurde nach dem ewigen Bild Elohims erschaffen.

Und Jahwe Gott bildete den Menschen, Staub von dem Erdboden, und hauchte in seine Nase den Odem des Lebens; und der Mensch wurde eine lebendige Seele. 1. Mose 2,7/Elberfelder

נָפַח |

nāphach
naw-fakh'

Eine primitive Wurzel; pusten, in verschiedenen Anwendungen (wörtlich: aufblasen, stark blasen, zerstreuen, anzünden, aussterben; im übertragenen Sinne verachten): – blasen, atmen, aufgeben, [Leben] verlieren lassen, brodeln, schnupfen.

Im ersten Brief an die Korinther erwähnt der Brief eine Sünde, Unzucht; Sünde wird mit Sauerteig gleichgesetzt.

Einen solchen dem Satan zu überliefern zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist errettet werde am Tage des Herrn Jesus. Euer Rühmen ist nicht gut. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig die ganze Masse durchsäuert? 1. Korinther 5,5-6/Elberfelder

Die absolute Warnung ist, daß die Zulassung bekannter Sünden in einer Versammlung von Gläubigen auf andere Gläubige übergreifen wird. Als nächstes kommt der Befehl, den *alten* Sauerteig loszuwerden. Wenn es alten Sauerteig gibt, gibt es neuen Sauerteig, weil dann die Aussage gemacht wird, daß es sich um einen *neuen Klumpen* (oder eine neue Masse aus *fermentiertem Teig*) handelt, die keinen Sündensauerteig enthält. Ein gefegtes Haus darf nicht leer bleiben (Matthäus 12:43-45).

Feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr eine neue Masse sein möget, gleichwie ihr ungesäuert seid. Denn auch unser Passah, Christus, ist geschlachtet. 1. Korintter 5,7/Elberfelder

lump
phurama
foo'-ram-ah

Aus einer verlängerten Form von φύρω phurō (eine Flüssigkeit mit einem Feststoff vermischen; vielleicht verwandt mit G5453 durch die Idee des Quellens in großen Mengen), bedeuten „kneten“; eine Menge Teig: - Klumpen.

Ein Haus kann nicht den Geist der Sünde und den Atem G-ttes haben, wir

dienen demjenigen, dem wir uns hingeben. Wir werden unserem Fleisch dienen, oder wir werden dem ewigen Gott dienen (Römer 6:9-13). Unser Haus wird entweder die Sünde enthalten und wir werden der Sünde dienen, oder unser Haus wird den Geist Gottes durch Jeschua enthalten und wir werden Ihm dienen.

Daß Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn. Denn was er gestorben ist, ist er ein für allemal der Sünde gestorben; was er aber lebt, lebt er Gott. Also auch ihr, haltet euch der Sünde für tot, Gott aber lebend in Christo Jesu. So herrsche denn nicht die Sünde in eurem sterblichen Leibe, um seinen Lüsten zu gehorchen; stellet auch nicht eure Glieder der Sünde dar zu Werkzeugen der Ungerechtigkeit, sondern stellet euch selbst Gott dar als Lebende aus den Toten, und eure Glieder Gott zu Werkzeugen der Gerechtigkeit. Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade. Was nun, sollten wir sündigen, weil wir nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade sind? Das sei ferne! Wisset ihr nicht, daß, wem ihr euch darstellt als Sklaven zum Gehorsam, ihr dessen Sklaven seid, dem ihr gehorchet? Entweder der Sünde zum Tode, oder des Gehorsams zur Gerechtigkeit? Gott aber sei Dank, daß ihr Sklaven der Sünde waret, aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Bilde der Lehre, welchem ihr übergeben worden seid! [Römer 6, 9-17/Elberfelder](#)

Der Abschnitt in 1. Korinther fährt fort:

Darum laßt uns Festfeier halten, nicht mit altem Sauerteig, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit Ungesäuertem der Lauterkeit und Wahrheit. [1. Korinther 5,8/Elberfelder](#)

Kurz gesagt, das ist es, was das Fest der Woche der ungesäuerten Gerste darstellt. Es ist der Kampf des Fleisches, den alten Sauerteig der Sünde fernzuhalten und nach himmlischem Sauerteig zu streben. Nach den Sieben, die das Halten des Bundes symbolisieren, kommt der fünfzigste Tag. Die Belohnung besteht darin, daß wir zu einem neuen Klumpen Weizenteig werden, der mit himmlischem Sauerteig fermentiert wird. In unserem Leben auf der Erde sollen wir von den Sünden des Fleisches frei sein und ein neuer Klumpen oder eine neue Schöpfung werden. Wir können zum Abbild des Brotes vom Himmel, Jeschua, werden und dadurch dem Vater zurückgegeben werden.

Nämlich daß Gott in Christo war, die Welt mit sich selbst versöhnend, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnend, und hat in uns das Wort der Versöhnung niedergelegt. [2. Korinther 5,19/Elberfelder](#)

Der Begriff „Heiliger Geist“ lautet auf Hebräisch „Kodesh Ruach“. Auf Deutsch ist Kodesh das Wort für heilig; Ruach ist das Wort für Wind und Atem. Wenn ein Wind die Segel eines Bootes füllt, blähen sie sich und füllen sich mit Ruach.

Wenn die Segel keinen Wind bekommen, gibt es keine Animation oder Bewegung des Bootes. Damit ein menschlicher Körper Leben und Bewegung hat, muß er auch atmen. Der Atem des Vaters ist der Wind (Ruach) des Geistes.

*Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein Brausen, wie von einem daherkommenden, **gewaltigen Winde**, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen. [Apostelgeschichte 2,2/Elberfelder](#)*

וַיְהִי קוֹל רַעַשׁ מִן־הַשָּׁמַיִם פְּתָאֵם כְּקוֹל רֹחַ סַעֲרָה וַיִּמְלֵא אֶת־כָּל־הַבַּיִת אֲשֶׁר הֵם יוֹשְׁבֵי בוֹ:

רוּחַ

rûach

roo'-akh

Von H7306; Wind; durch Ähnlichkeit Atem, das heißt eine spürbare (oder sogar heftige) Ausatmung

Und Jahwe Gott bildete den Menschen, Staub von dem Erdboden, und hauchte in seine Nase den Odem des Lebens; und der Mensch wurde eine lebendige Seele. [1. Mose 2,7/Elberfelder](#)

נִשְׁמָה

neshâmâh

nesh-aw-maw'

Von H5395; ein Hauch, das heißt Wind, wütender oder lebenswichtiger Atemzug,

In diesem Teil der Geschichte aus 1. Mose war Adam nicht gefallen. Eva war immer noch ein Teil seines Wesens, sie war noch nicht von seiner Seite genommen worden. Er wurde nach dem Bild Elohims geschaffen.

Vergleichen Sie dies mit dem *stürmischen Ruach* in 1. Mose, Kapitel 2 mit dem, was in Apostelgeschichte, Kapitel 2 geschrieben steht, wo ein stürmischer Wind das Haus erfüllt.

Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und den Geist deiner Heiligkeit nimm nicht von mir! [Psalm 51,11/Elberfelder](#)

Die Abwesenheit des Heiligen Ruach ist die Abwesenheit Gottes.

Darum laßt uns Festfeier halten, nicht mit altem Sauerteig, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit Ungesäuertem der Lauterkeit und Wahrheit. [1. Korinter 5,8/Elberfelder](#)

In Vers 8 ist das Wort Brot in kursiv; Brot wurde von den Übersetzern hinzugefügt und verdeckt die Botschaft der Gerste und des Weizens, (im englischen Text). Beide Körner enthalten natürlich vorkommende Sauerteige, die beiden Sauerteige haben jedoch unterschiedliche Bedeutungen. Ungesäuerte Gerste, unser sündloses Fleisch, bewahrt sich vor Unzucht, Bosheit und jeder Frucht des Fleisches.

Aus euren Wohnungen sollt ihr Webe-Brote bringen, zwei von zwei Zehnteln Feinmehl sollen es sein, gesäuert sollen sie gebacken werden, als Erstlinge dem Jahwe. 3. Mose 23,17/Elberfelder

Der Sauerteig des Weizens im neuen Klumpen oder Teig ist Aufrichtigkeit und Wahrheit. Aufrichtigkeit (Reinheit) und Wahrheit (Tora) enthalten nicht den Sauerteig der Sünde. Reinheit und Tora finden sich im neuen Teig, dem neuen Teig, der mit dem Himmelssauerteig aufgegangen ist, der der Heilige Geist ist, der Atem G-ttes und die Weisheit G-ttes enthält (1 Kor 2,6-16).

1. Korinter 2,10

ולנו גלה האלהים ברוחו כי הרוח חוקר את־הכל גם את־מעמקי האלהים:

Uns aber hat Gott es geoffenbart durch [seinen] Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes. 1. Krinter 2,10/Elberfelder

Weizen repräsentiert das Wort G-ttes, der Sauerteig in den Weizenbrotten und im Weizenteig repräsentiert den Geist und die Weisheit G-ttes, des Vaters. Der Sauerteig im Weizenteig stellt auch die neue Schöpfung in der ursprünglichen Form dar; Adam, bevor er fiel. Weizenkörner stellen die Worte G-ttes durch die Propheten dar (Jeremia 23) und Jeschua ist der Geist der Prophezeiung.

Und ich fiel zu seinen Füßen nieder, ihn anzubeten. Und er spricht zu mir: Siehe zu, tue es nicht. Ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben; bete Gott an. Denn der Geist der Weissagung ist das Zeugnis Jesu. Offenbarung 19,10/Elberfelder

Ich hoffe, Sie konnten das Muster beim Darbringen eines neuen Gerstenopfers aus ungesäuerten Gerstenkörnern am fünfzigsten Tag erkennen, das *zusätzlich* zu den gesäuerten Weizenbrotten, den Erstlingsopfern, erfolgt.

Wenn Sie immer noch nicht sicher sind, was sie darstellen, sie stellen die Ernsthaftigkeit unseres Versprechens dar. Wenn unser Bund (Sieben) erfüllt ist, sei es im Tod oder bei Seiner Erscheinung, und wenn wir immer noch den geistlichen Kampf gegen die Sünde führen, die in unserem Fleisch Krieg führt (Röm 7,23); wenn wir den Geist in uns genährt haben (Galater 6,7), nach dem

Bild unseres Bräutigams geformt, werden wir wie unser Bräutigam sein, wenn wir ihn sehen.

Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden,, was wir sein werden; wir wissen, daß, wenn es offenbar werden wird wir ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. 1. Johannes 3,2/Elberfelder

Jeschua ist Weizen (Johannes 12, 24), Er ist das wahre Brot, das vom Himmel herabkam (Johannes 6,32), Er wurde in Beit Lechem (dem Haus des Brotes) geboren (Matthäus 2,1).

Wenn wir uns diesem spirituellen Kampf gegen das Fleisch verschrieben haben, qualifizieren wir, ein neuer Klumpen zu werden, am Tag nach den Sieben werden wir die Schwenkbrote sein. Der Tag nach den Sieben repräsentiert unsere Treue und unser Engagement für Gerechtigkeit. Sie können nicht erscheinen, um mit dem Geist und dem ewigen Atem G-ttes erfüllt zu werden, wenn Sie Ihr Haus nicht vor Sünde schützen. Sie müssen ohne den Sauerteig der Sünde erscheinen, um den himmlischen Sauerteig zu empfangen.

Ihr liefert gut; wer hat euch aufgehalten, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet? Die Überredung ist nicht von dem, der euch beruft. Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig. Galater 5,7-9/Elberfelder

Ich sage aber: Wandelt im Geiste, und ihr werdet die Lust des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, der Geist aber wider das Fleisch; diese aber sind einander entgegengesetzt, auf daß ihr nicht das tuet, was ihr wollt. Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter Gesetz. Offenbar aber sind die Werke des Fleisches, welche sind: Hurerei, Unreinigkeit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Hader, Eifersucht, Zorn, Zank, Zwietracht, Sekten, Neid, Totschlag, Trunkenheit, Gelage und dergleichen, von denen ich euch vorhersage, gleichwie ich auch vorhergesagt habe, daß, die solches tun, das Reich Gottes nicht ererben werden. Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede Langmut, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit; wider solche gibt es kein Gesetz. Die aber des Christus sind, haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten. Wenn wir durch den Geist leben, so laßt uns auch durch den Geist wandeln. Galater 5, 16-25/Elberfelder

Mit dem Ruach G-ttes müssen wir nicht allein aus eigener Kraft gegen das Fleisch wüten.

Denn wir kämpfen nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen Fürstentümer, gegen Mächte, gegen die Herrscher der Finsternis dieser Welt, gegen die

geistliche Bosheit in den Höhen. Epheser 6:12/Elberfelder

Es ist Jeschua in uns, der diesen Kampf bereits gewonnen hat und deshalb müssen wir im Geist (*Himmel-Sauerteig*) wandeln.

Sehet zu, daß nicht jemand sei, der euch als Beute wegführe durch die Philosophie und durch eitlen Betrug, nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt, und nicht nach Christo. Denn in ihm (Jeschua) wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; Kolosser 2, 8-9/Elberfelder

Jeschua lebt in uns. Der Kampf ist gewonnen, wenn wir Ihm unser Fleisch vollständig übergeben.

Bis zum anderen Tage nach dem siebten Sabbath sollt ihr fünfzig Tage zählen; und ihr sollt Jahwe ein neues Speisopfer darbringen. Aus euren Wohnungen sollt ihr Webe-Brote bringen, zwei von zwei Zehnteln Feinmehl sollen es sein, gesäuert sollen sie gebacken werden, als Erstlinge dem Jahwe. 3. Mose 23,16-17/Elberfelder

Die Überlieferung der Juden besagt, daß sie ungesäuerte Weizenmazza essen, denn wenn sie zu 3. Mose 23,14 kommen, integrieren sie diesen Vers in den 50. Tag der gesäuerten Weizenbrote, anstatt zu verstehen, daß dieser Vers mit einem einfachen Thema verbunden ist. Das Thema von Vers vierzehn ist der Korban; etwas, mit dem wir uns an G-tt wenden, um es Ihm näher zu bringen.

*Und Brot und geröstete Körner und Gartenkorn sollt ihr nicht essen bis zu diesem selbigen Tage, bis ihr die **Opfergabe** eures Gottes gebracht habt: eine ewige Satzung bei euren Geschlechtern in allen euren Wohnsitzen. 3. Mose 23,14/Elberfelder*

qorbân qûrbân
kor-bawn', koor-bawn'

Aus H7126; etwas, das in die Nähe des Altars gebracht wird, das heißt ein Opfergeschenk: - Opfergabe, das dargebracht wird.
3. Mose erklärt, daß ein Korban hergestellt wird, wenn ein Tier geopfert wird.

Und Jahwe rief Mose, und er redete zu ihm aus dem Zelte der Zusammenkunft und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ein Mensch von euch dem Jahwe eine Opfergabe (Korban) darbringen will, so sollt ihr vom Vieh, vom Rind-und Kleinvieh, eure Opfergabe darbringen. 3. Mose 1,1-2/Elberfelder

Ein Korban wurde auch als Brandopfer verwendet.

Wenn seine Opfertgabe ein Brandopfer ist vom Rindvieh, so soll er sie darbringen, ein Männliches ohne Fehl; an dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft soll er sie darbringen, zum Wohlgefallen für ihn vor Jahwe. 3. Mose 1,3/Elberfelder

Das Gerstenfest und das Weizenfest haben als gemeinsames Ritual das Darbringen der Erstlingsfrucht und ein Tieropfer.

Die Gerstenschwenkgarbe oder Erstlingsfrucht wurde von einem Korban begleitet:

The leavened wheat loaves of the 50th day were accompanied with a qorban:
Und ihr sollt zu dem Brote darbringen sieben einjährige Lämmer ohne Fehl, und einen jungen Farren und zwei Widder (sie sollen ein Brandopfer dem Jahwe sein) und ihr Speisopfer und ihre Trankopfer: ein Feueropfer lieblichen Geruchs dem Jahwe. 3. Mose 23,18/Elberfelder

Zwischen den Anweisungen für die ersten Früchte der Gerste und den ersten Früchten des Weizens steht ein Vers, der erklärt, daß wir die neuen Ernten nicht essen können, bis der Korban für die neuen Ernten geopfert wurde. Es gibt zu dieser Zeit keinen neuen Weizen, um Erstlingsfrüchte der Gerste mit seinem Qorban anzubieten. Das ist unmöglich, der Weizen ist noch nicht reif genug, um Mehl herzustellen. Tatsache ist, daß zum Zeitpunkt der ersten Früchte der Gerste in den Weizenköpfen keine Stärke vorhanden ist.

*Und Brot und geröstete Körner und Gartenkorn (ersten Früchte am 50. Tag) sollt ihr nicht essen **bis zu diesem selbigen Tage, bis ihr die Opfertgabe (Tieropfer) eures Gottes (am Tag der ersten Früchte) gebracht habt:** eine ewige Satzung bei euren Geschlechtern in allen euren Wohnsitzen. 3. Mose 23, 14/Elberfelder*

Woche UB, Gerste Fest	Gerste Korban	7 Sabbate zählen	Weizen Korban	Beendung der Getreid Beendung der Ernte
7 Tage ubgesäuerte Brote	Schwenkopfer		Pfingsten, Weizen Fest	
Bis Korban, keine neue Gerste, geröstet oder carmel Frei Weizen zu essen von voriger Jahresernte mit Sauerteig, die ersten Früchte waren in der letzten Ernte geopfert Frei von der Ernte des vorigen Jahres Gerste m/o zu essen	Ersten Früchte der Gerste Frei den Weizen vorigen Jahres zu essen m/Sauerteig Frei von der Neuen Ernte ungesäuert zu essen	bis Korban, kein neuer Weizen ; geröstet, carmel oder Brot Frei alte oder neue Gerste i jedlicher Form zu essen Frei alten Weizen mit Sauerteig zu essen	Weizen Ersten Fü[chte mit neuem Sauerteig , Hefe, Neues ungesäuerte gersten Mehl Freu neuen Weizen zu essen	Frei alles Getreide zu essen oder ohne Säuerung in j
kreuzigen der Sünden des Fleisches.		Den Bund der Sieben halten (49)	Himmel-Gesäuertes, Geist Neue Schöpfungl(50)	Söhne G-tes, Hohe Königliche Nation

Dieser einzelne Vers ist eingefügt zwischen dem Thema der Erstlingsfrüchte der Gerste und der Erstlingsfrüchte des Weizens, und es geht um deren Tier Brandopfer. Da es bis etwa zum 50. Tag keine ersten Weizenfrüchte gab, wurde der Weizen aus der vorherigen Ernte gegessen und war nicht illegal. Vereinfacht gesagt handelt es sich um den gleichen Prozess, wie bei den alten Gerstenkörnern aus der Vorjahresternte, die vor dem Korban am Tag der Schwenkopfergarbe verzehrt wurden.

Und so kehrte Noomi zurück, und Ruth, die Moabitin, ihre Schwiegertochter, mit ihr, welche aus den Gefilden Moabs zurückkehrte; und sie kamen nach Bethlehem beim Beginn der Gerstenernte. [Ruth 1, 22/Elberfelder](#)

Ruth und Noomi kehren zu Beginn der Gerstenernte nach Bethlehem Juda zurück. Die klare Botschaft hier ist, daß die Weizenernte noch nicht begonnen hatte, es gab noch keine neue Weizenernte. Und doch sehen wir hier, zu Beginn der Gerstenernte, daß Boas und Ruth Weizenbrot mit Sauerteig essen.

Und Boas sprach zu ihr zur Zeit des Essens: Tritt hierher, und iß von dem Brote und tunke deinen Bissen in den Essig. Da setzte sie sich zur Seite der Schnitter; und er reichte ihr geröstete Körner, und sie aß und wurde satt und ließ übrig. [Ruth 2,14-Elberfelder](#)

Durch den Verzehr des ausgetrockneten Korns zu Beginn der Ernte können wir feststellen, welche Gersten-Erstfrüchte angeboten wurden. Aber es gibt auch Brot (Lechem), ein Indikator für gesäuerte Weizenbrote auf dem Tisch. Der Verzehr von Sauerteigweizen ist nicht illegal, wenn er aus den alten Körnern hergestellt wird. Während der Gerstenernte ist kein neuer Weizen verfügbar, insbesondere wenn man bedenkt, daß die Frauen zu Beginn der Ernte zurückgekehrt sind ... was ist das? Schwenkgarbe und Korban-Tag. Vers 23 bestätigt uns, daß das Brot auf Boas' Tisch keine neue Weizenernte war, die sie aßen, und daß es nicht illegal war, alten Weizen zu essen.

Und so hielt sie sich zu den Mägden des Boas, um aufzulesen, bis die Gerstenernte und die Weizenernte beendigt waren. Und sie wohnte bei ihrer Schwiegermutter. [Ruth 2,23-Elberfelder](#)

Wenn aber der Erstling heilig ist, so auch die Masse; und wenn die Wurzel heilig ist, so auch die Zweige. [Römer 11,16-Elberfelder](#)

Wenn die ersten Früchte geopfert wurden, ist der Rest der Ernte heilig. Dies ist ein geistiges Bild von Jeschua, der überragend ist und es uns ermöglicht, heilig zu sein, wie Er heilig ist. Die ersten Früchte machen den Weg frei für die allgemeine Getreideernte im ganzen Land. Altes Getreide wurde im Vorjahr oder in der vorherigen Ernte gerodet. Mit Ausnahme der Woche der ungesäuerten Gerste ist die Verwendung aller früheren Ernten nicht in der Schrift geregelt. Nur

alte, ungesäuerte Gerste darf ohne Sauerteig gegessen werden, bis die ersten Früchte und Qorban dargebracht werden. Dann kann die neue Gerste ungesäuert gegessen werden, bis der siebte Tag der Ungesäuerten vorüber ist.

Mein Geist zuckt zusammen, wenn ich an das Symbol der ungesäuerten Weizenmazza denke, die die Juden während der Woche der ungesäuerten Gerste gegessen haben. Wenn wir verstehen, daß der Sauerteig im Weizen den himmlischen Sauerteig darstellt, den unverdorbenen Sauerteig, der KEINE Sünde ist, erhalten wir eine kristallklare Allegorie, daß die Juden von heute immer noch unter dem Gesetz stehen und den Heiligen Geist noch nicht empfangen haben. Sie haben noch kein neues Herz (Hesekiel 36,26). Sie haben eine Form der G-tlichkeit (2. Timotheus 3,5), leugnen aber die Macht Jeschuas, der für unsere Wiederherstellung bezahlt hat.

Im Gleichnis vom Sämann (Matthäus 14, Markus 4) sät der Sämann die Worte des Himmelreichs.

Höret ihr nun das Gleichnis vom Sämann. So oft jemand das Wort vom Reiche hört und nicht versteht, kommt der Böse und reißt weg, was in sein Herz gesät war; dieser ist es, der an den Weg gesät ist. Matthäus 1,18-19/Elberfelder

Im Gleichnis vom Sämann stellt den Boden der Herzen der Menschen dar und die Samen das Wort G-ttes, dessen Symbol der Weizen ist. Ist es nicht interessant und so zusammenhängend, daß das erste, was nach dem Sündenfall aufgezeichnet wurde, darin besteht, daß der Boden um Adams willen verflucht wurde! Sünde ist eine Herzensangelegenheit.

Und zu Adam sprach er: Weil du auf die Stimme deines Weibes gehört und gegessen hast von dem Baume, von dem ich dir geboten und gesprochen habe: Du sollst nicht davon essen, -so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen (abur, es überquerte) : mit Mühsal sollst du davon essen alle Tage deines Lebens; und Dornen und Disteln wird er dir sprossen lassen, und du wirst das Kraut des Feldes essen. 1. Mose 3,17-18/Elberfelder

Adam hatte sein eigenes Herz mit Sünde verflucht. Weil er gesündigt hatte, wuchsen auf dem Boden, auf dem er Brot (Säuerbrot, Weizen) anbauen sollte, auch Dornen und Disteln. Im Gleichnis vom Sämann ist dies eins der Zustände der Herzen, in die das Wort G-ttes gesät wurde.

Anderes aber fiel unter die Dornen; und die Dornen schossen auf und erstickten es. Matthäus 13,7/Elberfelder

Und andere sind die, welche unter die Dornen gesät werden: diese sind es, welche

das Wort gehört haben, und die Sorgen des Lebens und der Betrug des Reichtums und die Begierde nach den übrigen Dingen kommen hinein und ersticken das Wort, und es bringt keine Frucht. Markus 4,18-19/Elberfelder

Der Prozess, daß der Boden Herzen darstellt, begann mit Adam. Lust auf andere Dinge kam in sein Herz und er verführte Eva dazu, die Frucht am Baum der Erkenntnis von Gut und Böse zu berühren und dann zu essen. Das Wort war von Anfang an in Adam gewesen, aber Dornen drangen in sein Herz ein und er verlor seine Frucht, genau wie im Gleichnis. Männer waren die ursprünglichen Lebensspender. Das männliche Bild des Vaters hauchte dem männlichen Bild Adams Leben ein. Adam brachte Eva hervor. Nach dem Sündenfall war Eva die Fruchträgerin, weil Adam seine Frucht in den Disteln verloren hatte. Nochmals eine kleine Erinnerung: Früchte sind Früchte, es ist eine Steigerung. Der Zuwachs, den G-tt anstrebt, ist der Zuwachs an Söhnen G-tes.

Und diese sind es, die auf die gute Erde gesät sind, welche das Wort hören und aufnehmen und Frucht bringen: eines dreißig-, und eines sechzig-, und eines hundertfältig. Markus 4, 20/Elberfelder

Ich möchte Sie hier daran erinnern, daß die Geschichte von Adam und Eva eine Tatschengeschichte mit einer spirituellen Allegorie ist. Adam repräsentiert das Priestertum. Eva repräsentiert die Braut. Adam und Eva waren Mann und Frau, männlich und weiblich, aber das ist nicht das, was die Allegorie darstellt. Betrachten Sie Epheser 5,21-33. Es gab den ersten Adam und den zweiten Adam; beide sind eine Art Ehemann-Priester. Wenn wir den Ruach empfangen, heißt es, daß unser steinernes Herz durch ein Herz aus Fleisch ersetzt wurde.

Die ihr offenbar geworden, daß ihr ein Brief Christi seid, angefertigt durch uns im Dienst, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geiste des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln des Herzens. 2. Korinther 3,3-Elberfelder

Und ich werde ihnen ein Herz geben, und werde einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus ihrem Fleische wegnehmen und ihnen ein fleischernes Herz geben: Hesekiel 11, 19-Elberfelder

Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Hesekiel 36,26-Elberfelder

Auch davon spricht das Gleichnis.

Und diese sind es gleicherweise, die auf das Steinichte gesät werden, welche, wenn sie das Wort hören, es alsbald mit Freuden aufnehmen, und sie haben keine Wurzel

in sich, sondern sind nur für eine Zeit; dann, wenn Drangsal entsteht oder Verfolgung um des Wortes willen, ärgern sie sich alsbald. Markus 4, 16-17/Elberfelder

Anderes aber fiel auf das Steinichte, wo es nicht viel Erde hatte; und alsbald ging es auf, weil es nicht tiefe Erde hatte. Als aber die Sonne aufging, wurde es verbrannt, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es. Matthäus 13, 5-6/Elberfelder

Es gibt noch eine weitere Kategorie, in der der Weizensamen des Wortes Gottes fiel.

Und es geschah, indem er säte, fiel etliches an den Weg, und die Vögel kamen und fraßen es auf. Markus 4,4/Elberfelder

Und indem er säte, fiel etliches an den Weg, und die Vögel kamen und fraßen es auf. Matthäus 1, 4/Elberfelder

Gleich nach dem Gleichnis vom Sämann sagte Jeschua:

Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das Reich der Himmel ist gleich einem Senfkorn, welches ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte; das zwar kleiner ist als alle Samen, wenn es aber gewachsen ist, so ist es größer als die Kräuter und wird ein Baum, so daß die Vögel des Himmels kommen und sich niederlassen in seinen Zweigen. Matthäus 13, 31-32/Elberfelder

Der Baum dient den Vögeln als Unterkunft oder Nestbau, sie dienen nicht dem Baum. Die Vögel im Baum repräsentieren die religiösen Führer, die es liebten, erhöht zu werden und bedient zu werden. Der Baum ist das Himmelreich; Ein großer Baum aus dem kleinsten Samen. Die Vögel sind die religiösen Führer, die sich selbst verheerlichen indem sie das Königreich des Himmels benutzen. Da das Gleichnis vom Senfkorn auf das Gleichnis vom Sämann folgt, wird uns beigebracht, was die Vögel darstellen. Es ist nicht ungewöhnlich, daß Jeschua solche Begriffe verwendet. Er nannte Herodes einen *alten Fuchs*.

In derselben Stunde kamen einige Pharisäer herzu und sagten zu ihm: Geh hinaus und ziehe von hinnen, denn Herodes will dich töten. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin und saget diesem Fuchs: Siehe, ich treibe Dämonen aus und vollbringe Heilungen heute und morgen, und am dritten Tage werde ich vollendet. Lukas 13, 31-32/Elberfelder

Jeschua sage auch...*Und ein Schriftgelehrter kam herzu und sprach zu ihm:*

Lehrer, ich will dir nachfolgen, wohin irgend du gehst. Mat 8:20 Und Jesus spricht zu ihm: Die Füchse haben Höhlen, und die Vögel des Himmels Nester, aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo er das Haupt hinlege. Matthäus 8,19/Elberfelder

Und er rief mit starker Stimme und sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die große, und ist eine Behausung von Dämonen geworden und ein Gewahrsam jedes unreinen Geistes und ein Gewahrsam jedes unreinen und gehäßten Vogels. Offenbarung 18,2/Elberfelder

Alle ihre Werke aber tun sie, um sich vor den Menschen sehen zu lassen; denn sie machen ihre Denkmäler breit und die Quasten groß. Sie lieben aber den ersten Platz bei den Gastmählern und die ersten Sitze in den Synagogen und die Begrüßungen auf den Märkten und von den Menschen Rabbi, Rabbi! genannt zu werden. Ihr aber, laßt ihr euch nicht Rabbi nennen; denn einer ist euer Lehrer, ihr alle aber seid Brüder. Ihr sollt auch nicht jemand auf der Erde euren Vater nennen; denn einer ist euer Vater, der in den Himmeln ist. Laßt euch auch nicht Meister nennen; denn einer ist euer Meister, der Christus. Der Größte aber unter euch soll euer Diener sein. Matthäus 23, 5-11/Elberfelder

In 1. Mose wurde den Vögeln Kanaph gegeben (1. Mose 1:21-22). Auf dem Kanaph ist wo Israel befohlen wurde, die Fransen zur Erinnerung an das Gesetz anzubringen (4. Mose 15,38-39).

Ohne Zweifel ist der religiöse Geist der Überlegenheit wie ein Käfig unreiner und hasserfüllter Vögel.

Sie binden aber schwere und schwer zu tragende Lasten und legen sie auf die Schultern der Menschen, aber sie wollen sie nicht mit ihrem Finger bewegen. Matthäus 23,4/Elberfelder

Die Vögel fraßen den guten Weizensamen im Gleichnis vom Sämann, der den Zugang zum wahren Wort Gottes darstellt. In den Jahren, in denen der wilde Senf baumgroß wird, ist es üblich, wilde Senfpflanzen zu sehen, die Tierpfade oder Wege säumen, die von Menschen gemeinsam genutzt werden.

Sagen: „Die Schriftgelehrten und die Pharisäer sitzen auf dem Stuhl des Mose“: Matthäus 23,2

Aber was sie den Menschen von ihrer höheren Position im Baum des Himmelreichs aus fütterten, war nicht der reine Weizen, den sie selbst gegessen hatten.

Wehe aber euch, Schriftgelehrten und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr verschließt das Reich der Himmel vor den Menschen; denn ihr gehet nicht hinein, noch laßt ihr die Hineingehenden eingehen. (Dieser Vers gehört nicht zum ursprünglichen Text des Matthäusevangeliums.) Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr durchziehet das Meer und das Trockene, um einen Proselyten zu machen; und wenn er es geworden ist, so machet ihr ihn zu einem Sohne der Hölle, zwiefältig mehr als ihr. Wehe euch, blinde Leiter! Die ihr saget: Wer irgend bei dem Tempel schwören wird, das ist nichts; wer aber irgend bei dem Golde des Tempels schwören wird, ist schuldig. Narren und Blinde! Denn was ist größer, das Gold, oder der Tempel, der das Gold heiligt? Und: Wer irgend bei dem Altar schwören wird, das ist nichts; wer aber irgend bei der Gabe schwören wird, die auf ihm ist, ist schuldig. [Narren und] Blinde! Denn was ist größer, die Gabe oder der Altar, der die Gabe heiligt? Wer nun bei dem Altar schwört, schwört bei demselben und bei allem, was auf ihm ist. Und wer bei dem Tempel schwört, schwört bei demselben und bei dem, der ihn bewohnt. Und wer bei dem Himmel schwört, schwört bei dem Throne Gottes und bei dem, der darauf sitzt. wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr verzehntet die Krausemünze und den Anis und den Kümmel, und habt die wichtigeren Dinge des Gesetzes beiseite gelassen: das Gericht und die Barmherzigkeit und den Glauben; diese hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen. Matthäus 23, 13-23/Elberfelder

Im Gleichnis vom Sämann sagte Jeschua, daß das Herz, wie ein Weg war, und sie die Worte des Königreichs von Anfang an nicht verstanden hätten, sodaß diese Worte des Königreichs leicht von den Vögeln (religiösen Führern) weggenommen wurden.

Höret ihr nun das Gleichnis vom Sämann. So oft jemand das Wort vom Reiche hört und nicht versteht, kommt der Böse und reißt weg, was in sein Herz gesät war; dieser ist es, der an den Weg gesät ist. Matthäus 13, 18-19/Elberfelder

Das Herz hat „übrigens“ kein Verständnis und wird leicht von den unreinen und hasserfüllten Vögeln, die den guten Samen des Königreichs gefressen haben, in die Irre geführt.

Im Buch Matthäus, in dem das Gleichnis vom Sämann und dem Senfkorn aufgezeichnet ist, wird ein weiteres Gleichnis von Jeschua über Weizen gelehrt. Hier ist eine Frage, die vor dem Gleichnis bedacht werden sollte. Das gleiche Buch von Mathäus lehrt die Gleichnisse vom Unkraut und vom Weizen. Der gute Same ist das Wort Gottes und das Unkraut ist nicht das Wort Gottes. Wer sät also das Unkraut auf dem Weizenfeld?

Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das Reich der Himmel ist

einem Menschen gleich geworden, der guten Samen auf seinen Acker säte. **Während aber die Menschen schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut mitten unter den Weizen und ging hinweg.** Als aber die Saat aufsproßte und Frucht brachte, da erschien auch das Unkraut. Es kamen aber die Knechte des Hausherrn hinzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn Unkraut? Er aber sprach zu ihnen: Ein feindseliger Mensch hat dies getan. Die Knechte aber sprachen zu ihm: Willst du denn, daß wir hingehen und es zusammenlesen? Er aber sprach: Nein, damit ihr nicht etwa beim Zusammenlesen des Unkrauts zugleich mit demselben den Weizen ausraufet. Laßt es beides zusammen wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Leset zuerst das Unkraut zusammen und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheune. **Matthäus 13, 24-30/Elberfelder**

Wenn Menschen nicht studieren wollen, um sich anerkannt vor G-tt zu erweisen (2. Timotheus 2,15), wenn auch sie wie Vögel in Nestern sitzen und sich ernähren wollen, indem ihnen geistige Nahrung in den offenen Mund geworfen wird, werden sie sehr leicht abgebracht vom reinen Weizen. Was im Boden ihrer Herzen aufkeimen wird, wird Unkraut und nicht Weizen sein. Viele Menschen haben im Laufe der Jahre erraten, um welches Getreide es sich bei dem Unkraut handelt. Ich kann Ihnen mit Sicherheit sagen, daß das Unkraut dem Weizen ähnelt und zum Zeitpunkt der Ernte im Weizenfeld vorhanden ist. Für diejenigen unter Ihnen, die etwas Unausgesprochenes nicht ertragen können, werde ich Ihnen den Namen des Unkrauts nennen, die ich in jedem Weizengebiet gesehen habe. Diese Pflanze steht auf dem gleichen Feld. Wissenschaftlicher Name: *Aegilops geniculata* Roth. Synonym name: *Aegilops ovata* L. Trivialname: Ovate Ziegen-grass

Hebräischer Name:

בן-חיטה ביצני Auf Englisch lautet dieser hebräische Ausdruck: Sohn des Weizen Oval

Die Sache ist, daß es eine Ähnlichkeit mit dem Emmerweizen gibt. Es ist im Feld, wenn der Weizen zur Ernte bereit ist. Im geistigen geht es darum, daß es im Königreich ein Erscheinungsbild gibt, das nicht vollständig identifiziert werden kann, bis die Frucht der Pflanze identifiziert ist. Es ist nicht der Weizensamen des Wort G-ttes, aber es wächst dort daneben. Ein Feind sät es dort, der Feind sind die religiösen Lehrer, die Worte sprechen, die nicht mit den Worten „dem reinen Weizen“ übereinstimmen, die G-tt gegeben hat. Das Problem besteht darin, daß die Menschen die von G-tt gegebenen Königreichsworte nicht verstanden haben und andere Körner gegessen haben, die nicht G-ttes Weizen sind. Die Menschen vom Unkraut, diejenigen, die sich fest der Religion verschrieben haben, werden die Worte des Königreichs nie verstehen, wenn sie sie hören. Diese Worte werden durch die verlockenden Worte der Menschen

weggenommen (Kolosser 2,4). Die Heilige Schrift versichert uns, daß wir das Unkraut erkennen werden, sobald wir die Früchte des Unkrauts sehen. Die Früchte des Unkrauts werden wie die unreinen und hasserfüllten Vögel aussehen, religiöse Führer, die das Unkraut lehren.

*Und die Jünger traten herzu und sprachen zu ihm: Warum redest du in Gleichnissen zu ihnen? Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Weil euch gegeben ist, die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu wissen, jenen aber ist es nicht gegeben; denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird Überfluß haben; wer aber nicht hat, von dem wird selbst, was er hat, genommen werden. Darum rede ich in Gleichnissen zu ihnen, weil sie sehend nicht sehen und hörend nicht hören, noch verstehen; und es wird an ihnen die Weissagung Jesaias' erfüllt, welche sagt: "Mit Gehör werdet ihr hören und doch nicht verstehen, und sehend werdet ihr sehen und doch nicht wahrnehmen; denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden, und mit den Ohren haben sie schwer gehört, und ihre Augen haben sie geschlossen, damit sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren, und ich sie heile." Glückselig aber eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören; denn wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt zu sehen, was ihr anschauet, und haben es nicht gesehen; und zu hören, was ihr höret, und haben es nicht gehört. **Matthäus 13, 10-17/Elberfelder***

Meine liebsten Brüder und Schwestern, Weizen ist ein Geheimnis des Königreichs. Ich habe jetzt für diesen Moment gebetet, daß Ihr Herz beim Lesen dieser Worte brennt und der Geist Ihnen Zeugnis gibt.

*Und als er allein war, fragten ihn, die um ihn waren mit den Zwölfen um die Gleichnisse. Und er sprach zu ihnen: Euch ist es gegeben, das Geheimnis des Reiches Gottes [zu wissen]; jenen aber, die draußen sind, geschieht alles in Gleichnissen, "auf daß sie sehend sehen und nicht wahrnehmen, und hörend hören und nicht verstehen, damit sie sich nicht etwa bekehren und ihnen vergeben werde". Und er spricht zu ihnen: Fasset ihr dieses Gleichnis nicht? Und wie werdet ihr all die Gleichnisse verstehen? Der Sämann sät das Wort. **Markus 4, 10-14/Elberfelder***

Er sprach aber auch zu [seinen] Jüngern: Es war ein gewisser reicher Mann, der einen Verwalter hatte; und dieser wurde bei ihm angeklagt, als verschwende er seine Habe. Und er rief ihn und sprach zu ihm: Was ist dies, das ich von dir höre? Lege die Rechnung von deiner Verwaltung ab, denn du wirst nicht mehr Verwalter sein können. Der Verwalter aber sprach bei sich selbst: Was soll ich tun? Denn mein Herr nimmt mir die Verwaltung ab. Zu graben vermag ich nicht, zu betteln schäme ich mich. Ich weiß, was ich tun werde, auf daß sie mich, wenn ich der Verwaltung enthoben bin, in ihre Häuser aufnehmen. Und er rief jeden einzelnen

der Schuldner seines Herrn herzu und sprach zu dem ersten: Wieviel bist du meinem Herrn schuldig? Der aber sprach: Hundert Bath Öl. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldbrief und setze dich flugs hin und schreibe fünfzig. Danach sprach er zu einem anderen: Du aber, wieviel bist du schuldig? Der aber sprach: Hundert Kor Weizen. Und er spricht zu ihm: Nimm deinen Schuldbrief und schreibe achtzig. Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte; denn die Söhne dieser Welt sind klüger als die Söhne des Lichts gegen ihr eigenes Geschlecht. Und ich sage euch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn er zu Ende geht, man euch aufnehme in die ewigen Hütten. Wer im Geringsten treu ist, ist auch in vielem treu, und wer im Geringsten ungerecht ist, ist auch in vielem ungerecht. Wenn ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu gewesen seid, wer wird euch das Wahrhaftige anvertrauen? Und wenn ihr in dem Fremden nicht treu gewesen seid, wer wird euch das Eurige geben? Kein Hausknecht kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem einen anhangen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Dies alles hörten aber auch die Pharisäer, welche geldliebend waren, und sie verhöhnten ihn. Und er sprach zu ihnen: Ihr seid es, die sich selbst rechtfertigen vor den Menschen, Gott aber kennt eure Herzen; denn was unter den Menschen hoch ist, ist ein Greuel vor Gott. [Lukas 16, 1-15/Elberfelder](#)

Das Rätsel um das Gleichnis ist die Geschichte eines bösen Verwalters, der seinem Herrn nicht der ihm übertragenen Verantwortung nachkam, nämlich die Handhabung von Weizen und Öl. Denken Sie daran, daß Weizen das Wort Gottes darstellt. Öl stellt die Salbung dar.

Eine der Wahrheiten, die wir verloren haben, ist, daß wir nichts besitzen, sondern Verwalter unseres Herrn sind. Wir kümmern uns um die Reichtümer Seines Königreichs, um die Vergrößerung Seines Königreichs, und wir sind es, die ihm ein Königreich schulden, das zunimmt. Wir schulden Gott nicht nur einen Zuwachs, Gott kennt auch unsere Absichten und Gedanken; wir können keine trägen Diener sein, die zu mehr fähig sind, aber unseren Dienst nur mit halber Anstrengung leisten.

Dieses Gleichnis wurde den Pharisäern erzählt, die es auf den Mammon abgesehen hatten. Mammon ist ein chaldäisches Wort, das aus Wörtern besteht, die Schatz und Glaube (worauf man vertraut) bedeuten. Die Pharisäer hatten auf ihren Schatz oder ihre Stellung vertraut. d.h. Weizen und Öl.

Mammon: Chaldäischer Ursprung (*Selbstvertrauen*, d. h. im übertragenen Sinne *Reichtum*, personifiziert); *mammonas*, das ist **avarice** (vergöttert): - Mammon. Avarice : ein übermäßiger Wunsch, Reichtum zu erlangen und zu besitzen; Begierde; Gier oder unstillbares Gewinnstreben.

Jeschua lobte den untreuen Verwalter als eingebildet genug, um zu glauben, er könne sich einen anderen ewigen Ort als den von G-tt errichten. Der Verwalter baute seine Wohnung auf Kosten der Leute, die seinem Herrn einen uwachs schuldeten. Er rechtfertigte sich in ihren Augen.

Und er sprach zu ihnen: Ihr seid es, die sich vor den Menschen rechtfertigen; aber G-tt kennt eure Herzen; denn was unter den Menschen hoch geschätzt wird, ist in den Augen G-ttes ein Gräuel.

Der Rest des Kapitels wurde an die Pharisäer geschrieben, Jeschua würde noch nicht sterben. Sie waren immer noch an den Bund (oder die Ehe) gebunden (Lukas 16,18). Die Geschichte von Lazarus und dem reichen Mann (Lukas 16,19) handelte sicherlich vom Pharisäer, dessen Tisch ihnen zur Falle geworden war (Psalmen 69,2). Im Gleichnis demonstrierten sie kein gerechtes Urteil gegenüber Lazarus.

In Matthäus 25,14-30, dem Gleichnis von den Talenten, wird uns beigebracht, daß wir ohne Königreichsvermehrung unwürdige Diener und Verwalter (Aufseher) sind.

Und ich fürchtete mich und ging hin und verbarg dein Talent in der Erde; siehe, da hast du das Deine. Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Böser und fauler Knecht! Du wußtest, daß ich ernte, wo ich nicht gesät, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe? So solltest du nun mein Geld den Wechslern gegeben haben, und wenn ich kam, hätte ich das Meine mit Zinsen erhalten. Nehmet nun das Talent von ihm und gebet es dem, der sie zehn Talente hat; denn jedem, der da hat, wird gegeben werden, und er wird Überfluß haben; von dem aber, der nicht hat, von dem wird selbst, was er hat, weggenommen werden. Und den unnützen Knecht werfet hinaus in die äußere Finsternis: da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen. [Matthäus 25,25-30/Elberfelder](#)

Das Herz mit dem guten Boden gab dem Sämann Wachstum. Die guten Diener gaben seinem Herrn einen Zuwachs seiner Investition. G-tt hat uns Seinen Sohn anvertraut, und wir haben Ihn angenommen, jetzt schulden wir Ihm die Vergrößerung des Königreichs.

Der aber auf die gute Erde gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört und versteht, welcher wirklich Frucht bringt; und der eine trägt hundert-,der andere sechzig-,der andere dreißigfältig. [Matthäus 13,23/Elberfelder](#)

Uns wird keine genaue Menge genannt, die wir dem Sämann liefern müssen, aber wir werden nach unserer Treue und Ausdauer beurteilt. Hier ist ein weiteres Stück Königreichsgeheimnis:

Das Geheimnis, welches von den Zeitaltern und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen geoffenbart worden ist, denen Gott kundtun wollte, welches der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses sei unter den Nationen, welches ist Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit; den wir verkündigen, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen lehren in aller Weisheit, auf daß wir jeden Menschen vollkommen in Christo darstellen; wozu ich mich auch bemühe, indem ich kämpfend ringe gemäß seiner Wirksamkeit, die in mir wirkt in Kraft. [Kolosser 1, 26-29/Elberfelder](#)

In diesem Abschnitt und in vielen anderen haben wir gesehen, daß Jeschua, das Wort, das Weizenkorn, in uns wohnen muß.

Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde, denn sein Same bleibt in ihm; und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist. [1. Johannes 3, 9/Elberfelder](#)

Als Jeschua aus Seinem Grab auferstand, verherrlichte Ihn der Vater. Lassen Sie uns tiefer in das Wort „Herrlichkeit“ oder „verherrlicht“ eintauchen, denn auch wir haben die Vorstellung von diesem Wort verloren. Ruhm heißt auf Hebräisch Kavod

כָּבוֹד כָּבוֹד

kábôd kábôd
kaw-bode', kaw-bode'

Aus H3513; richtiges Gewicht; aber nur im übertragenen Sinne im guten Sinne, Pracht oder Fülle: - glorreich (-ly), Herrlichkeit, Ehre (-fähig).

Dies ist ein Bild der Fülle des Vaters, der in Jeschua wohnt. Die Gegenwart des Vaters war in Jeschua und der gesamte Reichtum und die ganze Fähigkeit des Vaters ruhte in Jeschua.

Denn es war das Wohlgefallen der ganzen Fülle, in ihm zu wohnen, [Kolosser 1, 19/Elberfelder](#)

Die Fülle des Vaters bedeutet das Gewicht der Herrlichkeit und des Reichtums von allem, was G-tt, der Vater, der Welt offenbarte oder gezeigt wurde, als Jeschua den Tod abschüttelte. Jeschua war der Wegbereiter für die Schaffung eines unvergänglichen Körpers als neues Geschöpf, die ursprüngliche Formation. Es war offensichtlich, daß jedes Mal, wenn die Macht G-ttes bei Jeschua zum Vorschein kam, Menschen dazu veranlasst wurden, G-tt zu verherrlichen.

Und siehe, sie brachten einen Gelähmten zu ihm, der auf einem Bette lag; und als Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Sei guten Mutes, Kind, deine Sünden sind vergeben. Und siehe, etliche von den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert. Und als Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denket ihr Arges in euren Herzen? Denn was ist leichter, zu sagen: Deine Sünden sind vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und wandle? Auf daß ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen Gewalt hat auf der Erde Sünden zu vergeben...Dann sagt er zu dem Gelähmten: Stehe auf, nimm dein Bett auf und geh nach deinem Hause. Und er stand auf und ging nach seinem Hause. Als aber die Volksmengen es sahen, fürchteten sie sich und verherrlichten Gott, der solche Gewalt den Menschen gegeben. Matthäus 9, 2-8/Elberfelder

Dieses Gewicht der Präsenz, das den Reichtum und die Fähigkeiten G-ttes repräsentiert, von denen wir wissen, daß sie nur von G-tt kommen, ist genau das, was uns im Buch Epheser versprochen wird.

Auf welchen auch ihr gehofft, nachdem ihr gehört habt das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, in welchem ihr auch, nachdem ihr geglaubt habt, versiegelt worden seid mit dem Heiligen Geiste der Verheißung, welcher das Unterpfand unseres Erbes ist, zur Erlösung des erworbenen Besitzes, zum Preise seiner Herrlichkeit. Epheser 1, 13-14/Elberfelder

Dieses Gewicht der Herrlichkeit ist die belebende Kraft, der Kodesh Ruach. Die Herrlichkeit oder die Fähigkeit des Geistes G-ttes wird diejenigen aus dem Schlaf des Todes erwecken, in denen der Same verbleibt.

So steht auch geschrieben: "Der erste Mensch, Adam, ward eine lebendige Seele"; der letzte Adam ein lebendig machender Geist. Aber das Geistige war nicht zuerst, sondern das Natürliche, danach das Geistige. Der erste Mensch ist von der Erde, von Staub; der zweite Mensch vom Himmel. Wie der von Staub ist, so sind auch die, welche von Staub sind; und wie der Himmlische, so sind auch die Himmlischen. 1. Korinter 15, 45-48/Elberfelder

Es wird aber jemand sagen: Wie werden die Toten auferweckt? Und mit was für einem Leibe kommen sie? Tor! Was du säst, wird nicht lebendig, es sterbe denn. Und was du säst, du säst nicht den Leib, der werden soll, sondern ein nacktes Korn, es sei von Weizen [Diejenigen, in denen der Same im guten Boden ihres Herzens verbleibt, werden bei der Auferstehung wiederbelebt], oder von einem der anderen Samen(jeglicher Person oder Objekt). Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er gewollt hat, und einem jeden der Samen seinen eigenen Leib. 1. Korinter 15, 35-38/Elberfelder

ER wird IN uns verherrlicht werden. Es wird um IHN gehen und nicht um uns. Er wird es sein, der in uns zeigt, wer Er ist in uns. Ohne Ihn gibt es im Menschen nichts Gutes. Gegen den Tag der Sättigung wurde uns ein Pfand (die offensichtliche Anzahlung) gegeben.

Denn wir freilich, die in der Hütte sind, seufzen beschwert, wiewohl wir nicht entkleidet, sondern überkleidet werden möchten, damit das Sterbliche verschlungen werde von dem Leben. Der uns aber eben hierzu bereitet hat, ist Gott, der uns [auch] das Unterpfand des Geistes gegeben hat. 2. Korinther 5, 4-5/Elberfelder

Damit wir zum Preise seiner Herrlichkeit seien, die wir zuvor auf den Christus gehofft haben; auf welchen auch ihr gehofft, nachdem ihr gehört habt das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, in welchem ihr auch, nachdem ihr geglaubt habt, versiegelt worden seid mit dem Heiligen Geiste der Verheißung, welcher das Unterpfand unseres Erbes ist, zur Erlösung des erworbenen Besitzes, zum Preise seiner Herrlichkeit. Epheser 1, 12-14/Elberfelder

Wir werden in die Welt hineingeboren, wobei unser Erbe die Sünde Adams ist, wir haben sein Bild vom Boden geerbt, der Same der Gerste (Mensch) wird leicht durch Sünde verdorben. Wenn wir das Zeugnis Jeschuas annehmen *und* die Gebote des Vaters halten, werden wir wie Weizen, der durch Sünde unvergänglich ist. Als neues Geschöpf durch das Weizenkorn wird die gleiche Herrlichkeit oder Gegenwart des Vaters, die bei der Auferstehung Jeschuas offensichtlich war, bei uns offensichtlich und gegenwärtig sein. Vers 37 von 1. Korinther 15 verspricht keine andere Art der Auferstehung in das ewige Leben als die durch Weizen. In den schlechten Boden ihres Herzens wurde Unkraut gepflanzt, Unkraut wird zur Zerstörung gesammelt.

Die ihr durch ihn glaubet an Gott, der ihn aus den Toten auferweckt und ihm Herrlichkeit gegeben hat, auf daß euer Glaube und eure Hoffnung auf Gott sei. Da ihr eure Seelen gereinigt habt durch den Gehorsam gegen die Wahrheit zur ungeheuchelten Bruderliebe, so liebet einander mit Inbrunst aus reinem Herzen, die ihr nicht wiedergeboren seid aus verweslichem Samen, sondern aus unverweslichem, durch das lebendige und bleibende Wort Gottes; denn "alles Fleisch ist wie Gras, und alle seine Herrlichkeit wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorrt, und [seine] Blume ist abgefallen; aber das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit." Dies aber ist das Wort, welches euch verkündigt worden ist. 1. Petrus 1, 21-25/Elberfelder

Es geschah durch das Verständnis des Pflanzens von Getreide auf Feldern unterschiedlicher Bodentypen (Herzen), durch das Verständnis, daß der Sauerteig auf und im Weizen Himmelssauerteig ist, durch das Verständnis, daß

der Sauerteig der Gerste Sündensauerteig ist; daß Jeschua und später Seine Jünger das Evangelium und das Geheimnis des Königreichs lehrten. Dies ist eines der Geheimnisse, die seit Grundlegung der Erde für uns bereitstehen, und es gibt auch andere Geheimnisse.

Dann wird der König zu denen zu seiner Rechten sagen: Kommet her, Gesegnete meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Grundlegung der Welt an; Matthäus 25, 34-Elberfelder

Es gibt ein weiteres Weizengleichnis, über das ich später schreiben werde, wenn alle Teile dieses letzten Gleichnisses zusammenpassen.

Aus euren Wohnungen sollt ihr Webe-Brote bringen, zwei von zwei Zehnteln Feinmehl sollen es sein, gesäuert sollen sie gebacken werden, als Erstlinge dem Jahwe. 3. Mose 23,17/Elberfelder.

Der Befehl galt der gesamten Nation Israel. Wie sah es für die ganze Nation aus, nur zwei Laibe gesäuertes Weizenbrot gemäß dem Befehl zu produzieren? 3. Mose ist der einzige Ort, an dem berichtet wird, daß zwei gesäuerte Weizenbrote geopfert werden sollten. Diese Information war weder in 5. Mose 16 noch in 4. Mose 28 enthalten, wo auch Informationen über das Weizenfest sind.

Wenn ich meinem Dorf sagen würde, daß wir gemeinsam einen Laib Weizenbrot aus etwas herstellen würden, das sie aus jedem einzelnen Haus mitbringen müssten, bestünde die einzige Lösung darin, daß jedes Haus einen Teil des Sauerteigs (Klumpen) bereitstellte. Die einzelnen Teigportionen könnten leicht kombiniert werden, um zwei unabhängige, gesäuerte Weizenbrote herzustellen.

Hier haben wir ein Spiegelbild dessen, was mit der Gerste passiert ist. Der früheste Omer der Gerste machte den Weg für den Rest der Gerstenernte frei und jeder Bauer musste weiterhin seine individuellen Gersten-Erstfrüchte in einem Korb im Tempel darbringen (5. Mose 26,2). Wenn beim Weizenfest die benötigte Menge für die beiden gesäuerten Weizenbrote erreicht war, gehörten die restlichen Teile des gesäuerten Weizenteigs den Priestern (Nehemia 10,37), genauso wie der Rest der Prinen der Erfsen Frücher der Gerse

Denn ein Brot, ein Leib sind wir, die Vielen, denn wir alle nehmen teil an dem einen Brote. 1. Korinter 10,17/Elberfelder

Als Erstling eures Schrotmehls sollt ihr einen Kuchen (challah) als Hebopfer heben; Wie das Hebopfer der Tenne, also sollt ihr dieses heben. Von dem Erstling eures Schrotmehls sollt ihr Jahwe ein Hebopfer geben, bei euren Geschlechtern. 4. Mose 15, 20-21/Elberfelder

Genau wie bei der Gerste und dem Muster, das wir bisher beim Weizen gesehen haben, können wir nichts sein, bis Jeschua, der Hervorragende, sein Werk vollendet und uns vorgeführt hat. Jeschua ist das Brot des Lebens (Johannes 6,35), das in Bethlehem geboren wurde (Matthäus 2,1), was das Haus des Brotes bedeutet, das wahre Brot vom Himmel (Johannes 6,32).

Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommet, wohin ich euch bringen werde, so soll es geschehen, wenn ihr von dem Brote des Landes esset, so sollt ihr Jahwe ein Heboffer heben: als Erstling eures Schrotmehls sollt ihr einen Kuchen als Heboffer heben; Erstling eures Schrotmehls sollt ihr Jahwe ein Heboffer geben, bei euren Geschlechtern. 4. Mose 15, 18-21/Elberfelder

In 4. Mose 15,21 wird ein anderes Wort für gesäuerten Weizenteig als für gesäuerten Gerstenteig verwendet.

21 Vom Erstling eures Teigs sollt ihr in euren Generationen dem HERRN ein Heboffer geben.

Beim ersten Teig handelt es sich konkret um Weizenteig. Für Gerstenteig gibt es ein anderes hebräisches Wort: 4. Mose 15,21 Das Wort Ariysah wird für Weizenteig verwendet.

אַרִיִּסָּה

'ārīysāh
ar-ee-saw'

Von einer ungenutzten Wurzelbedeutung zu zerkleinern; Mahlzeit: - Teig.
Das Wort Batzeq wird verwendet, wenn sich die Schrift auf Gerstenteig bezieht

בָּצֵק

bātsêq
to swell up

Überall wird das Wort Batzeq, Gerstenteig, verwendet, es wird mit Gerste oder Sünde in Verbindung gebracht.

Und das Volk trug seinen Teig, ehe er gesäuert war; ihre Backschüsseln in ihre Kleider gebunden, auf ihren Schultern. 2. Mose 12, 34/Elberfelder

Übrigens befanden sich im Backtrog noch viele Sauerteigreste von früheren

Backveranstaltungen, weshalb uns mitgeteilt wurde, daß die Backtrogs bereits für die Reise gepackt waren. Dies sind die vier Verwendungszwecke von Batseq: Exodus 12,34, Exodus 12,39, Jeremia 7,18, Hosea 7,4, 2. Samuel 13,8

Das Wort für den gesäuerten Weizenteig, Ariysah, der im Tempel präsentiert werden sollte, wird nur viermal erwähnt. Und jedes Mal wird es für das Teigopfer verwendet. 4. Mose 15,20-21 (2), Nehemia 1, 37, Hesekeil 44,30

Wir haben gelesen, daß das Teigopfer als Hebopfer (terumah, heben) in der Tenne behandelt werden sollte, mit anderen Worten, es sollte den Priestern gegeben werden. Alle Hebopfer gingen an die Priester, nämlich der Zehnte, Teile des Tierfleisches und Ariysah (Weizenteig).

Als Erstling eures Schrotmehls sollt ihr einen Kuchen als Hebopfer heben; Wie das Hebopfer der Tenne, also sollt ihr dieses heben. Von dem Erstling eures Schrotmehls sollt ihr Jahwe ein Hebopfer geben, bei euren Geschlechtern. 4. Mose 15,20-21/Elberfelder

Darf ein Mensch Gott berauben, daß ihr mich beraubet? Und ihr sprecht: Worin haben wir dich beraubt? In dem Zehnten und in dem Hebopfer. Mit dem Fluche seid ihr verflucht, und doch beraubet ihr mich, ihr, die ganze Nation! Maleachi 3,8/Elberfelder

*Wenn aber der Erstling heilig ist, so auch die **Masse (Teig)** und wenn die Wurzel heilig ist, so auch die Zweige. Wenn aber einige der Zweige ausgebrochen worden sind, und du, der du ein wilder Ölbaum warst, unter sie eingepfropft und der Wurzel und der Fettigkeit des Ölbaumes mitteilhaftig geworden bist, Römer 11, 16/Elberfelder*

Ohne Zweifel müssen wir die Zweige verstehen und die Wurzel ist der Olivenbaum. Die erste Frucht, die einen heiligen Klumpen (Teig, Ariysah) bildet, wäre Weizen. Gerste bildet keinen heiligen Klumpen (Teig, Batseq), es sei denn, sie ist ungesäuert. Gerste wurde nie in Teig (Batseq) als Terumah angeboten. In der hebräischen Version des Neuen Testaments steht geschrieben, daß die Erstlingsfrucht, von der gesprochen wird, Ariysah ist.

(הָעֵרֶסָה)

וְאִם־רֵאשִׁית הָעֵרֶסָה קֹדֶשׁ כֵּן גַּם־הָעֵרֶיֶסָה

Und wenn der erste Teig (ariysah) heilig ist, ist auch der Teig (ariysah) heilig
In der hebräischen Version des Neuen Testaments steht es so

אם החלה המוקדשת לה' קודש היא, כך כל העיסה

Wenn die Challah (Kuchen), die G-tt geweiht ist, heilig ist, ist es auch der ganze Teig (ariysah) heilig.

Als Erstling eures Schrotmehls sollt ihr einen Kuchen als Hebopfer heben; wie das Hebopfer der Tenne, also sollt ihr dieses heben. Von dem Erstling eures Schrotmehls sollt ihr Jahwe ein Hebopfer geben, bei euren Geschlechtern. 4. Mose 15, 20/Elberfelder

Die Tenne ist das, was David

ראשית בכורי

von den Jebusitern gekauft hatte, während Ornan den Weizen drosch.

Dessen Worfsschaufel in seiner Hand ist, und er wird seine Tenne durch und durch reinigen und den Weizen in seine Scheune sammeln; die Spreu aber wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer. Lukas 3, 17/Elberfelder

Feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr eine neue Masse (ariseh) sein möget, gleichwie ihr ungesäuert (baseq, matzah) seid. Denn auch unser Passah, Christus, ist geschlachtet. Darum laßt uns (Symbol der Woche der ungesäuerten) Festfeier halten, nicht mit altem Sauerteig (gesäuertes batseq), auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit Ungesäuertem ungesäuertem battseq, matzah) der Lauterkeit und Wahrheit. Ich habe euch in dem Briefe geschrieben, nicht mit Hurern Umgang zu haben;

1. Korinter 5, 7/9-Elberfelder

Der erste Ariysah-Weizenteig wird als erster der ersten Früchte bezeichnet

Als Erstling eures Schrotmehls sollt ihr einen Kuchen als Hebopfer heben; 4. Mose 15, 20/Elberfelder

reysheet ariysah

ראשית הערסה

Vergleichen Sie mit dem folgenden Vers

Das erste der Erstlinge deines Landes 2. Mose 23, 19

Die reysheet Ersten Früchte
(biccōr, בכור)

ראשית בכורי

Es ist interessant, daß der Teigkuchen Challah Ariysah genannt wird

Als Erstling (reysheet) eures Schrotmehls sollt ihr einen Kuchen (challah) als Hebopfer heben; 4. 4. Mose 15, 20/Elberfelder

Moderne Juden backen ein Sabbatbrot namens Challah. Das Challah-Brot, das für den Sabbat gebacken wird, ist zur Tradition geworden. Bei der Zubereitung wird kein Sauerteig verwendet, wie ihn die Vorfahren verwendet hätten. Jeder Laib ist eine neues Aufgehen mit neuer, moderner Hefe. Die Tradition der Juden besteht darin, einen Teil des Teigs vom aufgegangen Teig im Ofen zu verbrennen, da es keinen Leviten gibt, dem man ihn geben könnte. Aber sie haben an dem Verständnis festgehalten, daß Ariysah-Teig mit Sauerteig Challah war. Weizen-Challah steht jeden Freitag auf den Tischen der gläubigsten Juden, mit seltenen Ausnahmen bei Nahrungsmittelallergien.

Hier ist ein Wiki-Artikel, der einige Informationen über die Challah und warum dies geschieht, zusammenfasst.

„Ritual akzeptable Challah besteht aus Teig, von dem ein kleiner Teil als Opfergabe beiseite gelegt wurde. Challah kann sich auch auf das Teigopfer beziehen. Der Begriff Challah bedeutet im biblischen Hebräisch eine Art Kuchen oder Laib oder „Stück Brot“. Das Wort leitet sich von der Wurzel chet-lamed-lamed (hallal) ab, was „hohl“, „raum“ oder „durchbohrt“ bedeutet.“

Jeder, der schon einmal Brot gebacken hat, weiß, daß Löcher im gebackenen Brot ein Zeichen für eine gute, lange Ruhe- und Aufgehenphase sind. Die Gase der Hefe stechen oder bohren Hohlräume in das Brot, während der Teig durch die Hefegase angehoben wird

„In der rabbinischen Terminologie bezieht sich Challah oft auf den Teil des Teigs, der vor dem Backen abgetrennt und als Zehnter für den Kohen beiseite gelegt werden muß (ein Zehnter ist eine Terumah, aber das Teigopfer war kein Zehnter) da der Bibelvers, der diese Praxis gebietet ‚sich auf den abgesonderten Teigklumpen bezieht als eine "Challah" bezeichnet“ . Die Praxis diesen Teig abzusondern, wurde manchmal als „Teig trennen“

(הפרשת חלה) oder „Challah nehmen“ bekannt. Das Essen, das aus dem Rest des Teigs hergestellt wird, wird auch Challah genannt Die Pflicht gilt für jedes Brot, nicht nur für das Schabbatbrot. (Nur nach dem Rabbinat) Dennoch dürfte das Trennen der Challah beim Backen des Schabbatbrotes häufiger vorgekommen sein als zu anderen Zeiten, da das Trennen der Challah nur bei großen Teigmengen (mit mehr als 10 Tassen Mehl) erforderlich ist (dies ist jedoch nicht in der Tora geschrieben), wie sie für besondere Anlässe vorbereitet werden könnten.“

<https://en.wikipedia.org/wiki/Challah>

Der Fehler im Artikel besteht darin, daß der Teig der Challa ein Zehnter ist und für zehn Tassen Mehl und mehr ein Teigopfer erforderlich ist. Ihr Verständnis der Tatsache ging verloren, daß die Challah zu der Zeit, als der Befehl gegeben wurde, ein Sauerteig-Starter aus der Hefeflora gewesen wäre, die natürlich auf der Außenseite der Weizenkörner vorkam. Das Verständnis ging verloren, daß ein Teil des ersten Teigs des Jahres für die Herstellung nachfolgender Brote im Laufe des Jahres reserviert gewesen wäre. Daher das erste **(ראשית)** neue Sauerteigbrot der Saison mußte als ein Hebeopfer dargebracht werden. Diese Saison hätte beim Weizenfest begonnen, nachdem die Sieben (Sabbate) gezählt worden waren.

Zugegebenermaßen verfügen die meisten Brotbäcker heutzutage nicht mehr über Sauerteigzubereitungen für die Herstellung von Brot. Vor allem in kommerziellen Brotbäckereien und in den Häusern gläubiger Juden öffnen sie jede Woche neue Päckchen Hefe, um die Sabbat-Challah zuzubereiten. Aber zur Zeit des Befehls, als die ersten Weizenfrüchte in Form von gesäuertem Weizenteig erwartet wurden, war es ein einmaliges *neues* jährliches Ereignis. Es diente dazu, am fünfzigsten Tag die beiden neuen gesäuerten Weizenbrote der Erstlingsfrüchte zu formen, und der Rest wurde dem Leviten gegeben.

Viele Juden pflegen den Brauch, einen kleinen Teil des gesäuerten Weizenbrotteigs abzutrennen und ihn im Ofen zu verbrennen, als Symbol der Dankbarkeit und der Anerkennung des Segens Gottes für den täglichen Lebensunterhalt. Traditionen können uns in die Irre führen und verschleiern, was verstanden werden sollte. In diesem Fall haben wir eine Ähnlichkeit mit dem, was in der Heiligen Schrift geschrieben steht. Ariysah-Teig ist gesäuerter Weizenteig.

Denn ein Brot, ein Leib sind wir, die Vielen, denn wir alle nehmen teil an dem einen Brote. Sehet auf Israel nach dem Fleische. Sind nicht die, welche die Schlachtopfer essen, in Gemeinschaft mit dem Altar? [1. Korinter 10, 17-18/Elberfelder](#)

"Sind nicht diejenigen, die von den Opfern essen, Teilnehmer des Altars?"

הזבחים חברי המזבח המה:

Die Opfernden sind Mitglieder des Altars

Der Priester aß von den Opfergaben im Tempel, die auf dem Altar dargebracht wurden, ebenso sind wir, die Teigportionen (ariysah), die Glieder Seines Leibes, der das Brot ist, und wir nehmen an diesem Einen Brot teil.

Eigenschaften des Wildweizens und der Wildgerste

Weizen ist das zweite von sieben Erstlingsopfern, das zu einem bestimmten Zeitpunkt im Tempel dargebracht werden sollte. Der Urweizen heißt Emmer, die Mutter allen Weizens. Ich möchte Sie nicht mit einer Menge Begriffen und Wissenschaft überhäufen, wo es nicht notwendig ist, aber ich werde ein paar kurze Punkte hinzufügen, die diese Lernreise bereichern werden. Was folgt, sind Zitate aus wissenschaftlichen Artikeln und nicht meine Bestätigung dafür, wie lange die Erde schon existiert.

Der erste Link, den ich bereitgestellt habe, dokumentiert, daß Körner; Insbesondere Gerste und Weizen aus dem Jordantalgraben stammen. Die im Artikel erwähnte antike Stadt Jericho ist die älteste durchgehend bewohnte Stadt der Welt. Jericho liegt am Rande des Jordantals und nördlich des Toten Meeres. „Vor etwa 10.000 Jahren, im 8. Jahrtausend v. Chr., wurde Getreide im heutigen Syrien, im Libanon, in Israel und Palästina angebaut.“
<https://factsanddetails.com/world/cat54/sub343/entry-6026.html>

Im nächsten Artikel im Link wird ein Grab in einer Pyramide erwähnt. Der Artikel erwähnt die Entdeckung der Emmerweizen Körner im Grab. Die DNA-Sequenzierung identifizierte die Körner und bewies, daß der Emmerweizen seit mehr als dreitausend Jahren in Ägypten angebaut wird. Dieses Verständnis ist wichtig für die Geschichte des Exodus.

„Emmer war eines der ersten Getreidesorten, die in der Alten Welt domestiziert wurden; Es wurde ab etwa 9700 v. Chr. in der Levante und anschließend mit der Ausbreitung der neolithischen Landwirtschaft in Südwestasien, Nordafrika und Europa angebaut.“
<https://www.nature.com/articles/s41477-019-0534-5>

Es gibt Hinweise darauf, daß, wenn 1. Mose 9:32 berichtet, daß wenn der Weizen nicht reif war, es sich um denselben Emmer-Weizen handelt. Tatsächlich wurde dieser Emmerweizen in Israel angebaut und bis zur letzten Tempelzeit bei der Weizenernte geopfert.



Reifes alter Emmerweizen ist schwarz. Zu Beginn sind die Pflanze und der Kornkopf wie bei der Wildgerste grün gefärbt.

Wenn der Emmerweizen reift und die Körner ihre Stärke entwickeln, wird es schwarz.



Im Hohenlied gibt es einen Bericht über die Schulamitin. Die Schulamitin ist in der Geschichte die Braut.

Ich bin schwarz, aber anmutig, Töchter Jerusalems, wie die Zelte Kedars, wie die Zeltbehänge Salomos. Sehet mich nicht an, weil ich schwärzlich bin, weil die Sonne mich verbrannt hat; meiner Mutter Söhne zürnten mir, bestellten mich zur Hüterin der Weinberge; meinen eigenen Weinberg habe ich nicht gehört. - Hohelied 1, 5-6/Elberfelder

In der Vorstellung, daß man einen Weinberg allein bewirtschaften muß, ist der Weinberg der Tempel (Matthäus 20,1; 21,28). Die Weinlese beginnt im 5. biblischen Monat. Der Vers liest sich fast wie eine negative Aussage, ist aber im Kontext nicht negativ. In gesegneten Jahren reicht das Dreschen (Körner) bis zur Weinlese (Trauben) oder Weinernte (Lev 26,5). Bei diesem Abschnitt geht es auch darum, zu verstehen, daß Gerste und Weizen genau zur gleichen Zeit aus dem Boden wachsen und der Weizen mehr Tage in der Sonne benötigt; der Weizen beginnt zu reifen, *nachdem die Gerstenernte begonnen hat*. Wenn die Gerste geerntet und von der Erde entfernt wurde, bleibt der Weizen allein in der Sonne stehen. Mit zunehmender Reife wird es schwarz. In diesem Vers geht es also auch um die Zeitspanne. Weizen ist die zweite Erstlingsfrucht vor der dritten Erstlingsfrucht, den Weintrauben.

Lange Zeit wurde davon ausgegangen, daß sich die beiden Stücke Hesekiels und der Öbaum im Römerbrief sich aufeinander beziehen. Die Bildsprache zeigt einen gegabelten Zweig oder zwei Abschnitte eines Olivenbaums. Manchmal ist die Darstellung grafisch, die den Verbindungsbereich zum Olivenbaum zeigen. Es gibt jedoch einige Unterschiede in den beiden Beschreibungen von Römer und Hesekeel, die untersucht werden müssen. Hesekeel, Kapitel 36, das Kapitel 37 vorausgeht, spricht von Zweigen; Ein Zweig ist auf Hebräisch ein Anaph.

Ihr aber, Berge Israels, ihr sollt meinem Volke Israel eure Zweige treiben und eure Frucht tragen, denn sie sind nahe daran zu kommen. Hesekeel 36, 8/Elberfelder

ענף

'ânâph
aw-nawf'

Von einer unbenutzten Wurzelbedeutung zu bedecken; ein Zweig (als Bedeckung der Gliedmaßen): - Ast.

Vergleichen Sie dies mit Hesekeel 37, wo es zunächst um die trockenen Gebeine geht, die wieder leben. Im Hebräischen heißt das Wort *esteem*

*Und er sprach zu mir: Menschensohn, werden diese **Gebeine** (etsem) ebendig werden? Und ich sprach: Herr, Jahwe, du weißt es. Hesekeel 37, 3/Elberfelder*

עָצֵם

'etsem
eh'-tsem

Von H6105; ein Knochen (so stark); im weiteren Sinne, der Körper; im übertragenen Sinne, die Substanz, also (als Pronomen) selbstgleich: - Körper, Knochen, X Leben, (selbst-)gleich, Stärke, X sehr.

In Hesekeil 37 wird bei der Aufzeichnung der Informationen über die beiden Stücke ein Wort verwendet, das sich stark vom Anaph (Kap. 36) unterscheidet. Dieses neue Wort wird mit Eseem/ Ansehen verglichen, das im Abschnitt über trockene Knochen in Kapitel siebenunddreißig verwendet wird. Wenn Sie dieses neue Wort aussprechen würden, würde es tatsächlich sehr ähnlich ausgesprochen werden wie das hebräische Wort für Knochen im Abschnitt trockene Knochen: Knochen (estem) Stock (estim)

*Und die **Hölzer**, auf welche du geschrieben hast, sollen in deiner Hand sein vor ihren Augen. [Hesekeil 37, 20/Elberfelder](#)*

וְהָיוּ הָעֲצִים אֲשֶׁר־תִּכְתֹּב עֲלֵיהֶם בְּיָדְךָ לְעֵינֵיהֶם:

עֵץ

'êts
ates

Von H6095; ein Baum (wegen seiner Festigkeit); daher Holz (Plural Stöcke): - + Zimmermann, Galgen, Helve, + Kiefer, Brett, Stab, Stiel, Stock, Bauholz, Baum, Holz.

Das Bild, das gemalt wird, besteht darin, daß die Knochen (Stöcke) Ephraims und die Knochen (Stücke) Judas ein neues geistliches Fleisch werden. Was geteilt wurde, würde zu einem Körper zusammengefügt werden. So wie im Tal der trockenen Knochen, wenn ihre Knochen wieder neues Fleisch bekommen; Sie standen mit neuem Fleisch in einer mächtigen Armee auf.

Hier ist ein sehr ähnliches Verständnis aus einem anderen Vers im Buch der Klagelieder. In diesem Vers werden Knochen und Holz in einem einzigen Vers zusammengefaßt, um zu verdeutlichen, daß sie zusammen zu verstehen sind.

Dunkler als Schwärze ist ihr Aussehen, man erkennt sie nicht auf den Straßen; ihre Haut klebt an ihrem Gebein (etzem), ist dürr geworden wie Holz (etz). [Klagelieder 4, 8/Elberfelder](#)

Wir machen weiter im Hesekiel ...

So rede zu ihnen: So spricht der Herr, Jahwe: Siehe, ich werde das Holz Josephs nehmen, welches in der Hand Ephraims ist, und die Stämme Israels, seine Genossen; und ich werde sie dazu tun, zu dem Holze Judas, und werde sie zu einem Holze machen, so daß sie eins seien in meiner Hand. Und die Hölzer, auf welche du geschrieben hast, sollen in deiner Hand sein vor ihren Augen. Hesekiel 37,19-20/Elberfelder

Schauen Sie sich die Bibelstelle im Römerbrief über den Olivenbaum auf Hebräisch an. Anaph oder Zweig wird genauso verwendet, wie wir in Hesekiel 36 gesehen haben. Das Wort „etz“ oder „eztim“, das in Hesekiel 37 vorkommt, wird im Römerbrief nicht verwendet.

Ihr aber, Berge Israels, ihr sollt meinem Volke Israel eure Zweige (anaph) treiben und eure Frucht tragen, denn sie sind nahe daran zu kommen. Hesekiel 36, 8/Elberfelder

Wenn aber einige der Zweige (anaph) ausgebrochen worden sind, und du, der du ein wilder Ölbaum warst, unter sie eingefropft und der Wurzel und der Fettigkeit des Ölbaumes mitteilhaftig geworden bist, Römer 11, 17/Elberfelder

אֱלֹהֵי־תִפְאָרַת עַל־הַעֲנָפִים וְאִם־תִּתְפַּאֵר דַּע שְׂאֵתָהּ לֹא תִשָּׂא אֶת־הַשֵּׁרֶשׁ כִּי אִם־הַשֵּׁרֶשׁ נִשְׂא אוֹתָךְ:

Das hebräische Wort in Römer 11 ist nicht das Wort „etz“, sondern das verwendete Wort „anaph“. Zu Recht werden Äste (anaph) an einer Baumwurzel befestigt. Wurzeln werden nicht in der *Hand* gehalten; Dies ist eine Allegorie, die auf dem landwirtschaftlichen Verständnis dessen basiert, was in der Natur geschieht. Das Geistige folgt dem Natürlichen.

Prahle nicht mit den Zweigen (den Zweigen). הַעֲנָפִים, Aber wenn du dich rühmst, trügst du nicht die Wurzel, sondern die Wurzel dich uner ihnen und mit ihnen hast du Teil an der Wurzel (dem Shoresh).

(הַשֵּׁרֶשׁ) und und der Fettigkeit des Ölbaumes. Römer 11,18/Elberfelder

אֱלֹהֵי־תִפְאָרַת עַל־הַעֲנָפִים וְאִם־תִּתְפַּאֵר דַּע שְׂאֵתָהּ לֹא תִשָּׂא אֶת־הַשֵּׁרֶשׁ כִּי אִם־הַשֵּׁרֶשׁ נִשְׂא אוֹתָךְ:

Der Olivenbaum im Römerbrief beschreibt nicht die beiden Hölzer Hesekiels. Es handelt sich eindeutig um ein weiteres Beispiel, auf das Bezug genommen wird.

Das Wortbild, auf das sich Hesekiel 37 bezieht, findet sich im Symbol des

Wortes Gottes. Das Wort Gottes hat eines seiner Symbole im Weizen. Wir wissen jetzt, daß dieses Symbol der Emmerweizen ist. Durch Jeschua wurde uns die Möglichkeit gegeben, ein neuer Mensch zu werden, unsere Knochen oder unser spirituelles Fundament als neues Bild durch die Arbeit von Jeschuas Hand zu erhalten. Aus dem Königreichsgeheimnis des Weizens wird verstanden, wie der Armee im Tal der trockenen Knochen unvergängliches Fleisch, eine neue Fleischhülle, anlegt wird.

Nachdem er in seinem Fleische die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen, hinweggetan hatte, auf daß er die zwei, Frieden stiftend, in sich selbst zu einem neuen Menschen schüfe, und die beiden in einem Leibe mit Gott versöhnte durch das Kreuz, nachdem er durch dasselbe die Feindschaft getötet hatte. Epheser 2, 15-16/Elberfelder

Einer von zwei Männern, die einen Satz (zwei Knochen) oder zwei Stöcke (etzem) haben. Ein Olivenbaum hat viele Zweige (Anaphim).

Emmerweizen ist das Symbol, durch das wir ein *neuer Mensch* werden können. Der Emmerweizen hat *zwei Stengel*.



Jedes Mal, wenn der Weizen seine Körner abwirft, fallen zwei Stengel ab. Jeder Stengel hat seine eigene Maserung. Die beiden Stöcke werden mit einer Halterung fest miteinander verbunden.



Es gibt eine zweite Referenz, in der ein trockener Pflanzenstamm „etz“ (Stengel) genannt wird.

Sie hatte sie aber auf das Dach hinaufgeführt und unter Flachsstengel (etz) versteckt, die sie sich auf dem Dache aufgeschichtet hatte. [Josua 2, 6/Elberfelder](#)

Vergleichen Sie es mit der Hesekeil Referenz:

*Hesekeil 37 sagt, und werde sie zu einem Holze (etz, Stengel) machen, so daß sie eins seien in meiner **Hand**.*

Im modernen Hebräisch, das Wort Hand ist yad, yad wie hier:



Der Name des Buchstabens, der das Y erklingen lässt, wird Yud genannt und ist dieser Buchstabe im modernen Hebräisch:



Im Alt- oder Paläo-Hebräisch lautet der Name des Buchstabens „Yad“ und nicht „Yud“ wie im modernen Hebräisch. Auch im Paläo-Hebräisch sind das Symbole, die das „y“ erklingen ließ und die ersten Konsonanten des Wortes „Hand“ sah aus wie eine Hand; das war Sein Symbol. Paläo-Hebräisch ist ein piktografisches Alphabet. Der Buchstabe, der das Y erklingen lässt, wird durch ein piktografisches Handsymbol dargestellt.

Unten ist das Piktogramm des Yad abgebildet, es ist ein Arm mit einer Hand. Das Foto daneben zeigt den Halter aus dem Emmerweizen, der die unabhängigen Emmerweizen Köner mit seinen unabhängigen Stengeln in einer einzigen Präsentation zusammenfasst.

Die Bedeutung von Yad im Paläo-Hebräisch ist „arbeiten“, „werfen“, „**machen**“, „loben“.



Und werde sie zu einem Holze machen, so daß sie eins seien in meiner Hand. ...
Hesekiel 37

Es gibt noch ein weiteres Gleichnis vom Geheimnis des verborgenen Königreichs im Weizen, das wir uns ansehen müssen.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht. Johannes 12, 24/Elberfelder

In diesem Vers bezeichnet Jeschua sich selbst als ein *einzelnes Weizenkorn*. Er verwendet keine Körner oder Getreide, sondern erwähnt eindeutig die einzigartige Präsentation eines *einzelnen Weizenkorns*.

Ganz oben oder an der Spitze des Emmerweizens ruht ein einzelnes Weizenkorn mit einem einzelnen Stengel. Dies ist das einzelne Korn, das zuerst auf die Erde fallen mußte, es ist Jeschuas herausragende Stellung.

Und er ist das Haupt des Leibes, der Versammlung, welcher der Anfang ist, der Erstgeborene aus den Toten, auf daß er in allem den Vorrang habe; Kolosser 1, 18/Elberfelder

Das Symbol, das wir gelernt haben, ist, daß Weizen der unverdorbene Same ist, der in der Auferstehung aufgehen wird. Jeschua ist das einzelne Weizenkorn an der Spitze. Wenn der Emmerweizen reift, kommen die ersten Körner, die reifen,

von oben, sie fallen zuerst auf die Erde, und dann fallen die restlichen Körner weiter in Richtung der Unterseite des Weizenkorns.





Wir dienen G-tt, der die Details IST. Er hat sie erschaffen und uns dann erklärt, was sie bedeuten! In jedem intakten Emmerweizenkopf befindet sich an der Spitze des Kornkopfes ein einzelnes Weizenkorn.

Warum nun das Gesetz? Es wurde der Übertretungen wegen hinzugefügt (bis der Same käme, dem die Verheißung gemacht war), angeordnet durch Engel in der Hand eines Mittlers. [Galater 3, 19/Eiberfelder](#)

Und er ist das Haupt des Leibes,... [Kolosser 1, 18](#)

Unten sehen Sie ein Foto eines Feldes mit wildem Emmerweizen, der bis auf die letzten Körner alle Körner abgeworfen hat. Irgendwann werden die letzten Körner fallen. Dadurch erhalten Sie eine visuelle Vorstellung von G-ttes Plan. Die Reifung beginnt oben und setzt sich nach unten fort. Das einzelne Korn fällt zuerst auf die Erde und dann folgen die anderen.



Dies ist eines der Königreichsgeheimnisse, die Seinem Körper gegeben wurden, um das Evangelium aus 1. Petrus 1 zu verstehen. So viele dieser kostbaren Gleichnisse und Allegorien sind im trockenen Boden der Zeit verloren gegangen. Möge G-tt unser Lernen und Verstehen weiterhin vermehren.

Die ihr nicht wiedergeboren seid aus verweslichem Samen, sondern aus unverweslichem, durch das lebendige und bleibende Wort Gottes; denn "alles Fleisch ist wie Gras, und alle seine Herrlichkeit wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorrt, und [seine] Blume ist abgefallen; aber das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit." Dies aber ist das Wort, welches euch verkündigt worden ist. [1. Petrus 1,23-25/Elberfelder](#)

Gerste hat 1 Same und 1 Stengel.



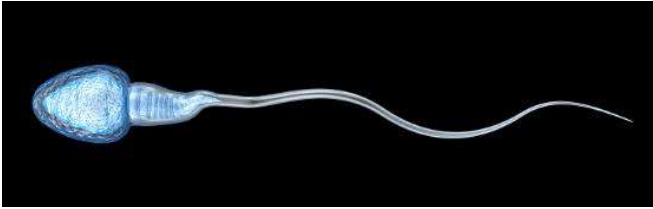
Oben: Wilder Emmerweizen; Rechts: Wilde Gerste

Wenn wir die korrekte Allegorie der physischen Erscheinung von Gerste und Weizen verstehen, wenn Gerste alle nach Adam geborenen Menschen repräsentiert und schließlich, wenn Kinder der Same des Menschen sind, was stellt dann das einzelne Gerstenkorn dar? Es stellt den natürlichen Samen des Menschen dar, der aus seinem Körper kommt





Medizinisch korrektes Foto von menschlichem Sperma



Und Adam erkannte abermals sein Weib, und sie gebar einen Sohn und gab ihm den Namen Seth; denn Gott hat mir einen anderen Samen gesetzt an Stelle Abels, weil Kain ihn erschlagen hat. 1. Mose 4, 25/Elberfelder

Und Jahwe erschien dem Abram und sprach: Deinem Samen will ich dieses Land geben. Und er baute daselbst Jahwe, der ihm erschienen war, einen Altar. 1. Mose 12, 7/Elberfelder

So wie Spermien sich mit ihren Schwänzen fortbewegen können, treibt Gerste sich mit den winzigen Härchen oder Schuppen an den Stengeln fort, sobald das Korn auf die Erde gefallen ist.



Diese winzigen Schuppen bedecken die Gerstengrannen oder -stangen. Durch Tau und Regen schwellen die Schuppen an, und wenn die Sonne sie trocknet, ziehen sie sich zusammen; diese Aktion treibt das Gerstenkorn an. Schließlich vergräbt es den an der Granne haftenden Samen in einem Spalt in der nun trockenen Erde oder unter einem Stein.

Dies ist die physische Bildung des Samens von Anfang an. Der Same des Vaters, der schließlich durch den Samen des Menschen kommen würde, wurde symbolisch als Versprechen in die Erde gelegt, an dem Tag, an dem Er Himmel und Erde erschuf. Es wurde dort vor Eva und bevor Abram platziert. Der Same, der vor dem Fall Adams vorbereitet wurde, war für eine Zeit bestimmt, in der von Adam verlangt wurde, die Erde zu öffnen und zu lernen Brot anzubauen. Der Same vom Grund der Erde an lehrt uns das Königreich,

das für uns vorbereitet wurde in diesem Moment.

Damit erfüllt würde, was durch den Propheten geredet ist, welcher spricht: "Ich werde meinen Mund auf tun in Gleichnissen; ich werde aussprechen, was von Grundlegung der Welt an verborgen war." Matthäus 13, 35/Elberfelder

Dem Abraham aber waren die Verheißungen zugesagt und seinem Samen. Er sagt nicht: "und den Samen", als von vielen, sondern als von einem: "und deinem Samen", welcher Christus ist. Galater 3, 16/Elberfelder

Sein Kalender, der biblische Kalender, ist prophetisch. Es geht um den Samen und es geht auch um die Ernte rechtschaffener Nachkommen aus dem Samen, der in den guten Boden der Herzen der Menschen gepflanzt wird. Menschen, die sich ebenfalls ergeben, vermehren sich zu Seinem ewigen Königreich. Es ist ein so einfaches, aber tiefgreifendes Muster, und der Feind hat das Land und seine Erträge so heimlich zerstört, indem er es mit Beton und Strukturen bedeckt hat.

Wir sind von unserer eigenen Nahrungsmittelproduktion abgekoppelt; Milch kommt aus Kartons, Gemüse aus der Dose oder gefroren in Tüten, Fleisch aus dem Regal des Lebensmittelhändlers. Die Lichter der Stadt verdecken das Abendsignal vom Beginn eines neuen Tages. Während sich der Mensch im Laufe der Jahrtausende langsam entwickelte, um seine natürliche Umgebung zu erobern, sind die Worte und die wahre Bedeutung Gottes in den Hintergrund der Geschichte gerückt.

Haben Sie jemals darüber nachgedacht, ein netzunabhängiges Gehöft zu bauen? Dieser Gedanke ist wahrscheinlich überwältigend. Doch trotz all seiner Annehmlichkeiten hat uns das moderne, vom Menschen geschaffene Leben davon abgehalten, die landwirtschaftliche Sprache, mit der Gott zu uns spricht, wirklich zu verstehen.

Ich glaube, daß der fehlgeleitete Ruf in den Herzen der Menschen, die in das Land zurückgekehrt sind, um sich dort niederzulassen oder vom Stromnetz getrennt zu sein, ein spiritueller Ruf ist, der sie wieder mit der Quelle des Verständnisses von Gottes kostbaren Worten des Lebens verbinden soll, was aus der Erde kommt und dort wächst. Wirklich eine uralte Lebensweise.

Wir brauchen eine Erweckung. Keine Wiederbelebung der Gänsehaut, die unser Verständnis im Dunkeln lässt, sondern eine Wiederbelebung der Worte, die uns ein gerechtes Leben, die Werte des Königreichs und vergangene und gegenwärtige Prophezeiungen lehren, so wie der Vater möchte, daß wir seine Worte verstehen. So sieht Seine Wiederbelebung aus, das sind spirituelle Worte des neuen Lebens oder der Wiederbelebung dessen, was tot war. Wenn unser Verständnis von Gerste und Weizen (Werten des Königreichs) nicht tot im trockenen Staub der Zeit liegt, dann kenne ich nichts, das dazu passt:

Er wird uns nach zwei Tagen wieder beleben, am dritten Tage uns aufrichten; und so werden wir vor seinem Angesicht leben. Hosea 6, 2/Elberfelder

In zwei Tagen durchnässten Regens (Wort) sind die Körner zum Leben erwacht und werden als neues Leben über der Erde geboren. Sein Wort lässt uns leben.

So laßt uns Jahwe erkennen, ja, laßt uns trachten nach seiner Erkenntnis! Sein Hervortreten ist sicher wie die Morgendämmerung; und er wird für uns kommen wie der Regen, wie der Spätregen die Erde benetzt." Hosea 6,3/Elberfelder

Dies sind die Regenfälle, die die grüne Jahreszeit Israels beginnen, und sie sind es durch zu tragen bis zur Ernte. Alle Seine Worte (der Vor- und Spätregen) sind nötig, die ersten und die letzten Worte, um die Ernte bereit zu machen.

Erweckung bedeutet, zu leben durch und in Seinem Königreich. Es macht lebendig, um dem Königreich Gottes zu dienen. Ja, es wird und sollte Wunder geben, aber bis wir wieder nach SEINEM Verständnis SEINER Worte leben, werden wir keine Wunder erleben.

Wir müssen Seine Worte, die zu einer anderen Zeit an ein anderes Volk geschrieben wurden, in unserem Verständnis lebendig werden lassen. Wir brauchen die Saat oder den Weizen, den guten Boden in unseren Herzen wiederzubeleben und lebendig zu werden. Diese Samen werden durch den Regen, den Er vom Himmel schickt, zum Leben erweckt. Dann werden wir, wie Hosea schrieb, wieder in Seiner Gegenwart leben, wenn Er uns sein anerkennendes Gesicht zuwendet.

Dies ist das Bild von Abels annehmbarer Erstlingsfrucht (1. Mose 4,4). Wir müssen wie ein annehmbares Erstlingsopfer sein, wenn unsere Erntezeit gekommen ist. Die einzige Möglichkeit, daß diese Verse passieren, als Teil eines spirituellen Bildes aus der Natur, besteht darin, daß der Regen Seines Wortes auf die Samen fällt und sie gemäß Seiner Botschaft wiederbelebt. Die Landwirtschaft lehrt uns, wer Gott und Jeschua sind. Er ist der Regen, der den Samen wiederbelebt, den Er durch Seinen eigenen Willen erschafft.

Wenn er beim Schalle des Donners Wasserrauschen am Himmel bewirkt und Dünste aufsteigen läßt vom Ende der Erde, Blitze zum Regen macht und den Wind herausführt aus seinen Vorratskammern-: Jeremia 51, 16/Elberfelder

*So laßt uns Jahwe erkennen, ja, **laßt uns trachten nach seiner Erkenntnis!** Sein Hervortreten ist sicher wie die Morgendämmerung; und er wird für uns kommen wie der Regen, wie der Spätregen die Erde benetzt." Hosea 6, 3/Elberfelder*

Säet euch zur Gerechtigkeit, erntet der Güte gemäß; pflüget euch einen Neubruch: denn es ist Zeit, Jahwe zu suchen, bis er komme und euch Gerechtigkeit regnen

lasse. [Hosea 10, 12/Elberfelder](#)

Wollen Sie ihn kennenlernen, damit er kommt und die Gerechtigkeit auf den Weizensamen regnen lässt, den er Ihnen geschenkt hat? Sind Sie ein gerechter Same geworden, getränkt vom Regen Seines Wortes? Wirken Sie in Rechtschaffenheit und sind Sie in der Lage, Sein Königreich durch Seine Worte des Lebens zu vergrößern?

*Und der Drache ward zornig über das Weib und ging hin, Krieg zu führen mit den übrigen ihres Samens, welche die **Gebote Gottes** halten und das Zeugnis Jesu haben.* [Offenbarung 12, 17/Elberfelder](#)

Bis zum Ende des Buches spricht Er durch die Landwirtschaft zu uns.

*Und es wurde ihnen gesagt, daß sie nicht beschädigen sollten das Gras der Erde, (Hiob 5,25; Psalm 90,5) noch irgend etwas grünes, noch irgend einen Baum (Psalm 1,3), sondern die **Menschen**, welche nicht das Siegel Gottes an ihren Stirnen haben.* [Offenbarung 9,4/Elberfelder](#)

Menschen, die nicht versiegelt sind, wären wie gesäuerte Gerste, das Gras der Erde und die Bäume wären für G-tt Erstlinge. Es ist so wichtig, die Gleichnisse und Allegorien zu verstehen. Der unvergängliche Weizensamen, die ungesäuerte Gerste und die Gerechten auf Erden werden in dieser Passage im Buch der Offenbarung nicht berührt.

Mehr über die Bäume erfahren Sie später in diesem Schreiben.

Der Herr aber sprach: Simon, Simon! Siehe, der Satan hat euer begehrt, euch zu sichten wie den Weizen. Ich aber habe für dich gebetet, auf daß dein Glaube nicht aufhöre; und du, bist du einst zurückgekehrt, so stärke deine Brüder. Er aber sprach zu ihm: Herr, mit dir bin ich bereit, auch ins Gefängnis und in den Tod zu gehen. Er aber sprach: Ich sage dir, Petrus, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe du dreimal gelegnet hast, daß du mich kennest. [Lukas 22, 31-34/Elberfelder](#)

Wenn Gerste und Weizen gleichzeitig vor dem Regen gepflanzt wurden, keimen beide und erscheinen am selben Tag über der Erde. Rechts ist wilde Gerste, links wilder Emmerweizen.



Ohne zu graben oder die Person zu sein, die das Getreide gepflanzt hat, kann man wirklich nicht wissen, was das Gras auf dem Feld werden wird ,wenn man sie von oben betrachtet, über die Erde. Alle Ziergräser schaffen Samenköpfe und gehören zur Familie der Getreidegräser, so auch das Gras, das Sie in Ihrem Garten mähen wird Samenköpfe machen.

Während aber die Menschen schliefen, kam sein Feind und säe Unkraut mitten unter den Weizen und ging hinweg. [Matthäus 13, 25/Elberfelder](#)

Beide Gräser wuchsen zusammen, erst als der Fruchtkopf aus der Pflanze herauskam, konnte man sie voneinander unterscheiden.



Wie ich bereits dargelegt habe, wenn heimisches Getreide und wildes Getreide gleich behandelt werden; wenn sie zur gleichen Zeit gepflanzt wurden und nur durch den Regen bewässert werden, verlassen sie gleichzeitig den Boden. Allerdings unterscheiden sie sich zum Erntezeitpunkt erheblich. Beim heimischen Weizen und der heimischen Gerste hat der Mensch eingegriffen. Der Mensch hat aus den alten Körnern eine heimische Hybride geschaffen, die auf dem Feld auf den Bauern wartet, nachdem die Körner reif sind. Der Vorläufer des heutigen heimischen Getreides, die Wildkörner, warten auf niemanden. Wenn sie nicht geerntet werden, wenn sie reif sind, beginnen die Pflanzen schnell, ihre Samen auf die Erde fallen zu lassen. Dies ist dann der Ort, an dem sie im folgenden Jahr geboren werden. Die wilden Körner sind Gottes Entwurf und ein komplizierter Teil seines Zeitplans, in dem sie im Einklang mit den Worten stehen, die Er für uns bewahrt hat. Wenn wir auf andere Orte in der Welt oder auf die kommerziellen Getreidearten blicken, bleibt Seine Bedeutung unklar. Wir erinnern uns, daß der Same in der Erde war und darauf wartete, daß ein Mann ihn pflügte und regnen ließ, um ihn zu bewässern. Alle diese Samen wurden aktiviert, als Adam fiel. Ihm wurde befohlen, Brot aus dem für ihn verfluchten Boden anzubauen, oder sein Herz wurde verflucht und von Gott abgewandt. Stellen Sie sich für einen Moment in der Stille Ihres Geistes vor, daß Gott uns so sehr liebt, daß Er diese Bedeutung über Tausende von Jahren für uns bewahrt hat, um sie uns heute zu bezeugen.

So nehme ich heute den Himmel und die Erde zu Zeugen gegen euch,... 5. Mose 4, 26/Elberfelder

Forthin, alle Tage der Erde, sollen nicht aufhören Saat und Ernte, und Frost und Hitze, und Sommer und Winter, und Tag und Nacht. 1. Mose 8, 22/Elberfelder

In 1. Mose 8 gibt es zu viele gute Informationen, um sie näher zu erläutern. Für heute genügt es zu sagen ... Sein Wort ist von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gerechtigkeit sind deine Zeugnisse ewiglich; gib mir Einsicht, so werde ich leben. Psalm 119, 144/Elberfelder

Das Muster, daß Gott den Regen sandte, um die Körner im Boden zu bewässern, galt für das Land in Israel. Dieses Verständnis passt nicht an alle in der Heiligen Schrift erwähnten Orte. Dies ist einer der Gründe, warum die Gerste in anderen Zeitzonen und an anderen Orten nicht verwendet werden kann, um Gottes Zeitplan zu ermitteln.

*Denn das Land, wohin du kommst, um es in Besitz zu nehmen, ist **nicht wie das Land Ägypten**, von wo ihr ausgezogen seid, wo du deine Saat säst und **mit deinem Fuße wässertest**, wie einen Krautgarten;* 5. Mose 11, 10/Elberfelder

Gott verspricht ihnen weiterhin, daß Er derjenige sein wird, der ihr Land und die

Körner, die sie gepflanzt haben (wie es Adam geboten wurde, zu pflanzen), mit Regen bewässert, genau wie in 1. Mose. In Ägypten wurden sogar die Israeliten davon abgehalten, das im 1. Mose festgelegte Muster zu verstehen. Während sie allegorisch gesprochen Sklaven Ägyptens waren, gingen sie im menschlichen System der Brotproduktion verloren. Sie verstanden es nur, Wasser zu ihren Körnern zu transportieren, um Brot zu produzieren. Sie waren von dem System und den spirituellen Mustern ausgeschlossen, die ihnen von Gott gegeben worden waren. Als Gott sie befreite, brachte Er sie in das Land zurück, wo das Wort, das Er sprach, verstanden werden würde.

Sondern das Land, wohin ihr hinüberziehet, um es in Besitz zu nehmen, ist ein Land mit Bergen und Tälern; vom Regen des Himmels trinkt es Wasser; ein Land, auf welches Jahwe, dein Gott, acht hat: Beständig sind die Augen Jahwes, deines Gottes, darauf gerichtet, vom Anfang des Jahres bis zum Ende des Jahres. 5. Mose 11, 11-12/Elberfelder

Aus diesen Gründen beobachte ich die Nachkommen der alten Getreidearten, die in Israel immer noch wild wachsen. Niemand kümmert sich um diese wilden Körner außer Gott, der sagt, daß seine Augen auf das Land gerichtet sind. Er ist der Pflanze und Er bewässert, was wächst, indem Er Regen schickt. Er ist auch derjenige, der Wachstum gibt. Denken Sie an das Versprechen von Segen und Fluch in 5. Mose 28 (Segen mit Überfluß, wenn Sie gehorchen; verflucht mit Mangel, wenn Sie ungehorsam sind).

Viele Menschen sind beunruhigt über den Gedanken, daß Israel der einzig legitime Zeitpunkt des wahren Kalenders Seines Gottes ist. Woher sollen sie diesen Zeitpunkt wissen, wenn ... eine Million Einwände. Es gibt eine Antwort. Es ist einfach und klar. Und dennoch lehnen viele ab und rebellieren. Es ist ein einfacher Akt des Gehorsams, des Respekts und des Vertrauens.

Und du sollst essen vor Jahwe, deinem Gott, an dem Orte, den er erwählen wird, um seinen Namen daselbst wohnen zu lassen, den Zehnten deines Getreides, deines Mostes und deines Weines, und die Erstgeborenen deines Rind- und deines Kleinviehes, auf daß du Jahwe, deinen Gott, fürchten lernest alle Tage. 5. Mose 14, 23/Elberfelder

Letztendlich, die Menschen, die sich gegen das stellen, was El Elyon etabliert hat, haben mit einem Herzproblem zu kämpfen. Der Kampf findet zwischen ihnen selbst und den Worten des Lebens statt. Ich stimme zu, es ist ein Akt völliger Hingabe, loszulassen und sich voll und ganz auf den souveränen Gott zu verlassen, mit unserem Mund zuzugeben, daß Er alles ist und wir nichts ohne Ihn sind.

Und du sollst Jahwe, deinem Gott, das Passah schlachten, Klein- und Rindvieh, an dem Orte, den Jahwe erwählen wird, um seinen Namen daselbst wohnen zu

lassen. [5. Mose 16, 2/Elberfelder](#)

Unser Gott wählte einen Ort, der mit Seinen Festen und Opfergaben in Verbindung steht. Dann wählte Er uns zuerst aus, bevor Er uns aufforderte, Seinem Plan zuzustimmen. Er überführt uns unserer Unzuänglichkeiten und sagt dann: „Geht diesen Weg.“ Lege alles nieder und nimm mein Kreuz auf dich; Hier beginnt der ernsthafte Kampf in unserem Fleisch, wenn wir danach streben, von unserem eigenen Willen frei zu werden. Er bezeichnet sich selbst als den Herrn der Ernte. Sicherlich ist der Bauer derjenige, der wählt, wo er pflanzt. Wir sind nur Reisende/Arbeiter, die auf Seinem Feld arbeiten.

Jesus aber sprach zu ihm: Laß die Toten ihre Toten begraben, du aber gehe hin und verkündige das Reich Gottes. Es sprach aber auch ein anderer: Ich will dir nachfolgen, Herr; zuvor aber erlaube mir, Abschied zu nehmen von denen, die in meinem Hause sind. [Lukas 9, 60-62/Elberfelder](#)

Es ist sein Weg, nicht unser Weg. Seine Wahl und Berufung. Sein Pflug, Sein Feld, Sein Standort. Ehrlich gesagt, es gibt nichts mehr für eine Person, die die Sieben auf ihrer Seite des Bundes nicht erfüllt. Erst wenn wir fertig sind, ernten wir eine Belohnung.

Ich möchte Ihnen nahelegen, daß dieses Verständnis genau das ist, was Jeschua meinte, als Er sagte, daß Er nur das tut, was der Vater tut. Er war voll ausgestattet mit dem, was der Vater dem Volk, das Er aus 1. Mose ausgewählt hatte, demonstriert hatte. (Joh 5,19,20).

All diese natürlichen liturgischen Handlungen aus den Büchern, die über den Tempel und die Priester geschrieben wurden, wurden an dem Tag, an dem Johannes sagte: „Siehe, das Lamm Gottes“ (Joh 1,29), mit spirituellem Verständnis verbunden über zwanzig Mal wird Er im Buch seiner Offenbarung das Lamm genannt. Die Lämmer müssen bereit sein, kurz bevor die ersten Früchte vom Feld der Welt kommen. Er muß in allen Dingen der Vorreiter sein.

Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst tun, außer was er den Vater tun sieht; denn was irgend er tut, das tut auch der Sohn gleicherweise. Denn der Vater hat den Sohn lieb und zeigt ihm alles, was er selbst tut; und er wird ihm größere Werke als diese zeigen, auf das ihr euch verwundert. Denn gleichwie der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht, also macht auch der Sohn lebendig, welche er will. [Johannes 5, 19-21/Elberfelder](#)

Der Körper des Samens, der im Tod gepflanzt wird, wird als Weizen auferstehen, wenn wir geglaubt und gehorcht haben (1. Korinther 15:37).

Der Sämann sät das Wort. [Markus 4,14/Elberfelder](#)

Denn gleichwie der Regen und der Schnee vom Himmel herabfällt und nicht dahin zurückkehrt, er habe denn die Erde getränkt und befruchtet und sie sprossen gemacht, und dem Säemann Samen gegeben und Brot dem Essenden: Jesaja 55, 10/Elberfelder

Hier ist wieder das Muster v 1 . Mose. Regen fiel auf die Erde und die Erde brachte die Körner hervor. Regen ist der ultimative Grund dafür, daß die Erde die Körner freisetzt. Moses wußte das, als er das Muster erwähnte, das wir in 1. Mose gesehen haben.

*Horchet, ihr **Himmel**, und ich will reden; und die Erde höre die Worte meines Mundes! Es träufle wie **Regen** meine Lehre, es fließe wie **Tau** meine Rede, wie **Regenschauer** auf das **Gras** und wie **Regengüsse** auf das **Kraut!** 5. Mose 32, 1-2/Elberfelder*



Die Lehre von El Elyon, dem Schöpfer des Himmels und der Erde, besagt, daß sein Symbol der Regen ist. Er kontrolliert, was auf der Erde wachsen wird und was nicht, basierend auf unserem Gehorsam gegenüber Seiner Lehre. Er war derjenige, der am Anfang vor Himmel und Erde den Samen in die Erde legte, an dem Tag, an dem Er Himmel und Erde erschuf. Seine Regenfälle drücken immer noch Segen und Fluch aus. Aus dem Fluch von 5. Mose 28:

Und dein Himmel, der über deinem Haupte ist, wird Erz sein, und die Erde, die unter dir ist, Eisen. 5. Mose 28, 23/Elberfelder

Der Weise wird hören und an Kenntnis zunehmen, und der Verständige wird sich weisen Rat erwerben; [Sprache 1, 5/Elberfelder](#)

לִקְחָךְ

leqach
leh'-kakh

Aus H3947; etwas ordnungsgemäß erhaltene, das heißt (geistige) Anweisung (sei es seitens des Lehrers oder des Hörers); auch (im aktiven und finsternen Sinne) Belästigung: - Lehre, Gelehrsamkeit, faire Rede.

Und es wird geschehen, wenn du der Stimme Jahwes, deines Gottes, fleißig gehorchst, das du darauf achtest, zu tun alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete, so wird Jahwe, dein Gott, dich zur höchsten über alle Nationen der Erde machen; [5. Mose 28, 1/Elberfelder](#)

Es wird aber geschehen, wenn du der Stimme Jahwes, deines Gottes, nicht gehorchst, das du darauf achtest, zu tun alle seine Gebote und seine Satzungen, die ich dir heute gebiete, so werden alle diese Flüche über dich kommen und dich treffen. [5. Mose 28, 15/Elberfelder](#)

Betrachten Sie die Menschen als Gras, wie wir aus der Schrift gelesen haben: G-tt weiß, wer ungesäuert und gerecht sein wird; Er weiß, wer den Sauerteig der Sünde behalten wird. Doch Sein Regen oder Sein Wort wird als Regen auf zartes Gras gesandt, beide Arten von Gras, die Gerechten und Ungerechten. Jeschua sagte:

Ihr habt gehört, das gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, [segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen,] und betet für die, die euch [beleidigen und] verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters seid, der in den Himmeln ist; denn er läßt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn wenn ihr liebet, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr? Tun nicht auch die Zöllner dasselbe? Und wenn ihr eure Brüder allein grüßet, was tut ihr Besonderes? Tun nicht auch die von den Nationen dasselbe? Ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist. [Matthäus 5, 43-48/Elberfelder](#)

Die Schrift ist klar, die Welt wird durch ein einziges Feld dargestellt, Er sendet Seinen Regen (Wort) auf alles Gras. Kein Mensch ist entschuldigt von Kenntnis über Ihn. (Römer 1:18-20)

Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das Reich der Himmel ist

einem Menschen gleich geworden, der guten Samen auf seinen Acker säte. **Mattäus 13, 24/Elberfelder**

Der Acker aber ist die Welt; der gute Same aber, dies sind die Söhne des Reiches, das Unkraut aber sind die Söhne des Bösen; **Matthäus 13, 38/Elberfelder**

Im Römerbrief heißt es, daß die Erstlingsfrüchte die Ernte heiligen (Römer 11,16), die geistlich gesehen aus der Welt kommen wird. Wir wissen, daß Jeschua die erste Frucht der Toten ist (1. Korinther 15,20). Das Gleichnis über das Himmelreich in Mattäus 13 sagt uns, daß es nicht akzeptabel sein wird, daß der gesamte Acker (die Welt) in die Speicher des Himmels gesammelt wird (Matthäus 3:12). Dies zeichnet kein Bild, das es dem Bauern ermöglicht, wie Kain bis zum Ende der Ernte zu warten und etwas anzubieten, das seiner Aktion, das gesamte Feld abzuernten, nicht vorausgegangen ist. Eine Erstlingsfrucht ist die Ernte von einem Feld, nicht die Ernte eines ganzen Feldes.

Und es geschah nach Verlauf einer Zeit, da brachte Kain dem Jahwe eine Opfergabe von der Frucht des Erdbodens; **1. Mose 4,3/Elberfelder**

Auf Hebräisch heißt es

וַיְהִי מִקֵּץ יָמִים וַיָּבֵא קַיִן מִפְּרֵי הָאֲדָמָה מִנְחָה לַיהוָה:

Und es geschah nach Verlauf einer Zeit, da brachte Kain dem Jahwe eine Opfergabe von der Frucht des Erdbodens; **1. Mose 4,3/Elberfelder**

Die Früchte der Erde sind Körner, die Kain am Ende der Ernte aus seiner Opfergabe mitbrachte. Er heiligte seine Ernte nicht mit einer Opfergabe der Erstlinge seines Feldes, **bevor** er das gesamte Feld abgeerntet hatte. Abel wurde jedoch angenommen, als er G-tt **sein erstes und bestes** aller seiner ersten Tiere anbot. **Denken Sie daran**, daß **diese** Muster in der Natur und im Tempeldienst dazu bestimmt **waren**, **uns die Erlösung der Schöpfung gemäß dem Plan des Vaters zu lehren**, den Er **durch Jeschua für uns** ausgearbeitet hat. Kain befand sich außerhalb des Plans des Vaters. Achten Sie darauf, sich an den Plan des Vaters zu halten und nicht an Ihren eigenen. Wir sehen, daß die Ergebnisse für Kain katastrophal waren.

וְהָבֵל הֵבִיא גַם־הוּא מִבְּכֹרוֹת צֹאֲנוֹ וּמִחֶלְבֵהֶן וַיִּשַׁע יְהוָה אֶל־הָבֵל וְאֶל־מִנְחָתוֹ:

Und Abel, auch er brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und Jahwe blickte auf Abel und auf seine Opfergabe; **1. Mose 4,4/Elberfelder**

Sogar die Etymologie des Wortes *biccur*, das im Deutschen Erstlingsfrüchte heißt, stimmt mit dem Wortbild überein, das wir bisher gesehen haben. Was gilt

als Erstlingsfrucht?

bikkûr
bik-koor'

Von H1069; **die ersten** Früchte der Ernte: - erste Frucht (-reif [im übertragenen Sinne), **hastige Frucht**.

In der nächsten Referenz wird das Wort biccur in einem Vers verwendet, der uns genau beschreibt, was ein Erstling ist und tut.

Und der welkenden Blume seiner herrlichen Pracht auf dem Haupte des fetten Tales ergeht es wie dessen Frühfeige vor der Obsternte: kaum ist sie in der Hand dessen, der sie erblickt, so verschlingt er sie. [Jesaja 28, 4/Elberfelder](#)

In diesem Vers wird uns ein Wortbild gemalt, daß, bevor eine Erstlingsfrucht fertig ist, könnte sie als Erstlingsfrucht im Anbaugelände bestimmt werden; Der Bauer konnte sehen, wie die Erstlingsfrüchte reiften, aber im Vers ist der Erstling verloren. Es war ein Fluch, die erste Frucht zu verlieren. Was wir neben dem Fluch noch verstehen müssen, ist, daß die erste Frucht *im* weiteren Verlauf der Bepflanzung hastig reift. Sobald die ersten Früchte reif sind, werden sie geerntet, andernfalls gehen sie verloren beim Ernten. Die erste Frucht behält ihre Samen nicht und wartet darauf, daß die anderen Pflanzen aufholen. Die Samen werden fallen. Betrachten Sie die Worte Jeschua.

Wenn aber die Frucht sich darbietet, so schickt er alsbald die Sichel, denn die Ernte ist da. [Markus 4, 29/Elberfelder](#)

Wenn die frühe, eilige Frucht kommt, ist ihre Ernte bereit. Es ist wirklich notwendig, die eilige Frucht sofort zu ernten, sonst geht sie verloren. Im wilden Feld gibt es Stellen, an denen das Land zu kleinen Hügeln oder anderen natürlichen Erhebungen innerhalb des Feldes anschwillt. In diesen natürlichen Formationen ist es sehr wahrscheinlich, daß sich die Körner überstürzt entwickeln. Selbst ein völlig ebenes natürliches Feld, sofern es so etwas gibt, wird am Südrand wahrscheinlich schneller reifen als der Rest des Feldes. Diese Dinge bewirken einen frühen und ersten Ertrag auf dem Feld. Bedenken Sie noch einmal, was uns über Kain erzählt wird. Er hätte einen Bereich gehabt, der früh reifte. Sein Herz war nicht darauf ausgerichtet, G-tt zu betrachten, sein Herz war der schlechte Boden, der den Samen aufnahm, das Wort, das G-tt zu ihm sprach. Er hat seine Ernte nicht geheiligt. Nachdem G-tt gesprochen hatte (Weizensymbol), verhärtete Kain sein Herz (Erde) und tötete seinen Bruder. Wahrscheinlich benutzte Kain eine Sichel oder einen Stein, um Abel zu töten.

Vor der Vegetationsperiode, wenn die Erde kahl ist, oder zu Beginn der Vegetationsperiode, bevor die Körner die Erde verdecken, zeigt sich, daß die Felder voller Steine sind. Sowohl heimische als auch wilde Felder enthalten alle

Steine, manche Felder haben mehr Steine als andere Felder. Je weiter Sie nach Norden in Richtung Mount Hermon reisen, einem ruhenden Vulkan, desto mehr sind Steine von seinem vorherigen Ausbruch auf der Erde verstreut. Diese schwarzen und porösen Steine unterscheiden sich von den Steinen auf dem Foto. Und doch werden in diesen Gebieten immer noch Felder bepflanzt, wie auf dem Foto unten. Auf manchen Feldern, die schon seit Jahren bepflanzt sind, ist durch die Ernte und Umwandlung der Stoppeln in den vergangenen Jahren eine flache Oberbodenschicht entstanden. Die Stoppeln zersetzen sich und bilden eine Oberbodenschicht. Auf vielen Feldern fehlt diese oberste Bodenschicht und wird aufgrund der Menge an Steinen, die sie enthält, auch nie vorhanden sein.

Dies ist ein gewerbliches Getreidefeld.



Diese auf dem Foto abgebildeten Steine befinden sich auf dem *Feld der Welt*, behindern jedoch nicht eine Ernte.

Im Gleichnis vom Sämann waren die Steine ein Problem, wenn sie einen Zuwachs oder eine Ernte verhinderten. Im Fall des Sämanns hindern diese Steine die Tiefe des Bodens oder die Tiefe des Herzens daran, das Wort zu empfangen und darin zu wachsen.

Züchter, die Permakultur betreiben, entfernen keine Steine, die das

Pflanzenwachstum nicht behindern. Diese Steine lecken im Laufe der Zeit Mineralien und lebenswichtige Nährstoffe in den Boden. Ich habe die Geschichten meiner Mutter aus ihrer Jugend gehört, wie sie den Garten ihrer Familie hacken mußte und wie Funken von den vielen kleinen Steinen im Boden zu sehen waren, wenn die Hacke auf die Erde schlug. Ihr Familiengarten ernährte ausnahmslos sieben, da der Boden tief war.

Wenn wir uns an das Gleichnis vom Sämann erinnern, verstehen wir, daß der Zustand des Feldes der Welt daran erkennbar ist, was sich auf dem Feld befindet und welche Arten von Erde oder Herzen es dort gibt. Könnte es sein, daß die kleineren Steine die Altäre darstellen, die wir in unseren Herzen errichtet haben, und die Götter dieser Altäre, denen wir unwissentlich gedient haben? Wir wissen, daß es über El Elyon keinen G-tt gibt;

Er ist

Der Fels: Vollkommen ist sein Tun; denn alle seine Wege sind recht. Ein Gott der Treue und ohne Trug, gerecht und gerade ist er! 5. Mose 32,4/Elberfelder

Es gibt andere Götter, die falsche Götter ohne Größe oder Fähigkeit sind, und doch werden sie von Menschen eingesetzt und dienen ihnen anstelle von El Elyon.

Denn nicht wie unser Fels ist ihr Fels: Dessen sind unsere Feinde selbst Richter! Und er wird sagen: Wo sind ihre Götter, der Fels, auf den sie vertrauten, 5. Mose 32,31+37



Dies ist ein Feld mit wildem Getreide.

Vergleichen Sie die letzten beiden Fotos; zum ersten Foto ein gewerbliches Getreidefeld, zum zweiten Foto ein wildes Getreidefeld. Geliebte, das Aussehen eines Golfplatzes ist nicht das Bild, das uns die Schrift vermittelt. Wenn wir mit

der Landwirtschaft in Berührung gekommen sind, sind wir es gewohnt, endlose Kilometer bildschöne, gleichförmige Felder zu sehen. Wenn der Vater nicht die ganze Welt aberntet, weil sie zu einem perfekten Feld mit einer völlig perfekten und akzeptablen Ernte geworden ist, wird das, was Er pflanzt, ziemlich unvollkommen aussehen, so wie die Welt ziemlich unvollkommen ist. Doch in der gesamten Welt von 1. Mose an gab es nur einen einzigen frühreifenden Bereich auf dem Feld der Welt, der herausragend war und der als „Erstfrucht“ bezeichnet wurde, um den Rest der Ernte zu heiligen, die in Seinen Speicher gesammelt werden sollte.

In unserer modernen Welt haben die Menschen diesen Zustand Mikroklima genannt. Dies hat auf brillante Weise das Verständnis der frühen Früchte ersetzt, insbesondere wenn künstliche Körner entwickelt wurden, die auf dem Bauern warten, anstatt daß der Bauer dem Schöpfer dient!

Wildgerste und Wildemmer reagieren identisch auf die Bedingungen im Feld. Es gibt keine Abweichungen, sie zeigen perfekt die Zeit von Gottes Kalender an. Wenn das Getreide auf dem Feld reif ist, wird es entsprechend dem geerntet, was der Boden den Pflanzen bietet und gemäß dem, was der Himmel an Regen hergibt. Betrachten Sie das Buch Ruth.

Sie kamen zu Beginn der Gerstenernte, als das Brandopfer für das Gersten-Omer dargebracht worden war. (Rut 1,22). Rut begann hinter den Erntearbeitern zu sammeln, was bereits auf Boas Feld geerntet worden war (Rut 2,3). Rut aß gemeinsam am Erntetisch (Rut 2,14). Rut erntete weiterhin Gerste auf dem Feld von Boas, bis zur Weizenernte (Rut 2,23). Es dauerte mehrere Erntetage, bis die Körner fertig waren. Uns wird nicht gesagt, wie viele Tage die Ernte dauerte, aber es waren mehrere. Die Erfahrung hat mich gelehrt, daß, wenn es sich um eine siebenwöchige Ernte handeln würde, wie es scheint, die ersten früh reifen Früchte wären auf der Erde, aber zu der Zeit, als das letzte Omer der Gerste vom Feld des Boas genommen wurde.



Der Unterschied zwischen Gerste und Weizen, wenn sie auf ihren wilden Feldern stehen, besteht darin, daß die Gerste geöffnet werden muß, um den Zustand der Körner zu untersuchen. Man kann sich die auf dem Feld stehende Gerste nicht ansehen und feststellen, ob genügend Stärke vorhanden ist, um ein gemahlenes Getreideopfer darzubringen. Die Schrift sagt, daß G-tt das Herz anderer richtet, die sich außerhalb des Bundes befinden (1. Korinther 6). Nur Er weiß, was in ihrem Herzen ist. Werden sie sich Ihm zuwenden und vom Sauerteig der Sünde befreit werden? Er weiß es, wir nicht.

Die Erntereife von Weizen kann durch visuelle Untersuchung festgestellt werden. Es ist nicht notwendig, den Getreidekopf zu öffnen und das Weizenkorn zu testen. Wenn Weizenkörner reifen, verfärbt sich die Pflanze außen schwarz, dieser äußerere Zeuge zeigt den Zustand im Inneren des Pflanzenkopfes an. Ebenso, wenn wir die Liebe zu den Brüdern im Glauben äußerlich zeigen in der Frucht des Geistes, können wir Zeuge einer sichtbaren äußeren Veränderung im Leben derer werden, die Jeschua annehmen und so werden, wie Er ist. Der reife schwarze Emmerweizen fällt deutlich auf, wenn er auf einem Feld steht.